

- 1 KEINE ARMUT
- 2 KEIN HUNGER
- 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
- 4 HOCHWERTIGE BILDUNG
- 5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
- 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
- 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
- 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
- 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
- 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
- 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
- 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION
- 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
- 14 LEBEN UNTER WASSER
- 15 LEBEN AN LAND
- 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
- 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Agenda 2030 vor Ort Landkreis Hildesheim

Auf dem Weg zu einer
Global Nachhaltigen Kommune

IMPRESSUM

Herausgeber/Copyright

Landkreis Hildesheim

Bischof-Janssen-Straße 31
31134 Hildesheim
E-Mail: info@landkreishildesheim.de
Internet: www.landkreishildesheim.de

Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH

Bischof-Janssen-Straße 31
31134 Hildesheim
E-Mail: info@klimaschutzagentur-hildesheim.de
Internet: www.klimaschutzagentur-hildesheim.de

Ansprechpartner Engagement Global

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Global Nachhaltige Kommune
Meike Pfeil
Email: meike.pfeil@engagment-global.de
www.service-eine-welt.de / info@service-eine-welt.de

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung GbR

Birgit Böhm
Lindener Marktplatz 9, 30449 Hannover
www.mensch-und-region.de / boehm@mensch-und-region.de

Kommunikation für Mensch & Umwelt

Michael Danner, Kommunikation für Mensch & Umwelt
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
www.umweltkommunikation-danner.de / info@umweltkommunikation-danner.de

Mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Umsetzung und Textgestaltung

Martin Komander, Sabine Pasemann, Nele Zellmann
(alle Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH)

Bilder

Heiko Stumpe

Gestaltung

Gesamtgestaltung: EWERT/GRAFIK
www.ewert-grafik.de

Druck

UmweltDruckhaus Hannover GmbH (auf Recyclingpapier gedruckt)
Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Agenda 2030 vor Ort

Auf dem Weg zu einer Global Nachhaltigen Kommune

Bericht zum Projekt Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen

Vorwort	4
1. Nachhaltige Entwicklung als Leitbild	5
Was heißt Nachhaltigkeit?	5
Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung	5
Die 17 Nachhaltigkeitsziele	6
Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen	7
Die Rolle der Kommunen	7
2. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen in Niedersachsen“	8
3. Der Landkreis Hildesheim auf dem Weg zur Global Nachhaltigen Kommune	10
Wir stellen uns kurz vor	10
Unsere bisherigen Aktivitäten im Rahmen von nachhaltiger Entwicklung - eine Bestandsaufnahme	11
Wie sieht der Weg zum nachhaltigen Handeln in der Kreisverwaltung aus?.....	13
Wo wollen wir hin? Wie kann der Transformationsprozess zu einer nachhaltig agierenden Kreisverwaltung erfolgreich gestaltet werden?	14
Zielsteckbriefe und nachhaltige Projekte im Landkreis Hildesheim	16
6. Ausblick	56
Quellen und weiterführende Unterlagen	57

VORWORT

„Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung fängt auf der lokalen Ebene an.“

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen auf ihrem Gipfel der Staats- und Regierungschefs die „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung“ beschlossen. Diese gilt als Wegweiser für mehr Nachhaltigkeit und für ein neues globales Wohlstandsverständnis. Alle 193 Länder der Welt haben die Agenda unterzeichnet und sich damit zur Umsetzung verpflichtet. Deutschland nimmt mit der Unterzeichnung als Industriestaat eine wichtige Stellung ein.

Kernstück der Agenda 2030 sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals oder kurz SDGs). Die 169 Unterziele dienen als Richtmaß des zukünftigen Handelns.

Mit den Nachhaltigkeitszielen werden alle Politikbereiche berührt, von der Wirtschafts-, Sozial-, Umwelt-, Klima-, und Finanzpolitik, über die Agrar- und Verbraucherpolitik bis hin zu Bereichen wie Verkehr, Bildung und Gesundheit. Es wird deutlich, dass die Nachhaltige Entwicklung nicht einfach „von oben“ durch die Vereinten Nationen verordnet werden kann.

Der Landkreis Hildesheim wird künftige Maßnahmen und Planungen mit den SDGs verknüpfen und dementsprechend ausgestalten. Gemeinsam mit der Kommunalpolitik möchten wir zusammen diesen Weg für mehr Nachhaltigkeit gehen und die Region zukunftsfähig gestalten. Der erstmalig vorgelegte Nachhaltigkeitsbericht soll die Bestandsaufnahme bereits entwickelter landkreiseigener Konzepte zusammenfassen und die Verknüpfung mit den SDGs darstellen. Dieser Bericht soll gleichzeitig aber auch als Handlungsempfehlung für eine nachhaltigere Zukunftsgestaltung dienen. Wir als Landkreis Hildesheim sollten konsequent vorangehen und diese gesellschaftlichen und politischen Aufgaben als Chance mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten ansehen. Gleichzeitig besteht eine Verantwortlichkeit gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern und deren nachfolgenden Generationen, dass sie auch in Zukunft gut im Landkreis Hildesheim leben können.



Bernd Lynack

Ohne die Mitwirkung der Kommunen wird die Agenda 2030 wirkungslos bleiben. Aus diesem Grund bekennt sich der Landkreis Hildesheim zur Agenda 2030 und deren Umsetzung.

Bernd Lynack
Landrat

1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS LEITBILD

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird bereits in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz empfiehlt im Jahr 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine „continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“. Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann und damit der Wald dauernd erhalten und bewirtschaftet werden kann.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sogenannten Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst. Globale Probleme wie Armut, Wüstenbildung und Waldzerstörung, gewaltsame Konflikte, die Verschmutzung von Luft und Gewässern und die Übernutzung der Rohstoffe wurden nicht mehr isoliert betrachtet. Vielmehr wurde betont, dass diese Probleme gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste und auch heute noch verwendete Definition für Nachhaltige Entwicklung formuliert:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus, was auch mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit beschrieben wird. Ebenfalls entscheidend ist jedoch auch, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Natur haben. Das wird mit dem Begriff der „Verteilungsgerechtigkeit“ beschrieben. Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung. Der Brundtland-Bericht gilt als der Beginn des weltweiten Dialogs

über Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte, im September 2015, später haben die Vereinten Nationen auf ihrer Generalversammlung mit 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Länder der Erde machen damit deutlich, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind. Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie skizzieren in 169 Unterzielen wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird.

DIE SDGs IM ÜBERBLICK

Die 17 Nachhaltigkeitsziele



Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen

Viele Bundesländer folgen diesem Beispiel und verfassen landesweite Strategien und Programme. Die niedersächsische Landesregierung hat zwei Dokumente, die die Ziele der Agenda 2030 im Blick haben. 2015 wurden Entwicklungspolitische Leitlinien erarbeitet. Diese Leitlinien zeigen die Grundprinzipien der niedersächsischen Entwicklungspolitik auf und benennen Handlungsfelder für zukünftige Aktivitäten. Entwicklungspolitik wird zur Querschnittsaufgabe der Ressorts und sollen in allen Ministerien verankert werden. Dies spiegelt sich bei den Partnerschaften des Landes mit Eastern Cape in Südafrika oder mit Tansania wider. Unterstützt werden nachhaltige Projekte von der beruflichen Bildung bis zum Klimaschutz, vom Jugendaustausch in Schule und Sport bis zum Wasser- und Abfallmanagement sowie zur Energieeffizienz. In der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2017 werden in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benannt, wie eine Nachhaltige Entwicklung für Niedersachsen gestaltet und überprüft werden soll. Der Fortschrittsbericht aus dem Jahr 2021 knüpft daran an und zeigt die bisherige Entwicklung anhand von 69 Indikatoren auf, die den entsprechenden 17 Nachhaltigkeitszielen zugeordnet sind.

Die Rolle der Kommunen

In internationalen und nationalen Beschlüssen und Strategien wird betont, dass die Staaten alleine diese anspruchsvolle Aufgabe nicht lösen können, sondern dafür auch die Verbände, die Unternehmen und ganz besonders die Kommunen benötigen.

„... die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030“.

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2020

„... Für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie sind die Kommunen unverzichtbarer Akteur.“

Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen 2021

Von der Sozialarbeit, der Gesundheitsvorsorge, dem Engagement für Bildung, Armutsbekämpfung und Gleichstellung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Bauplanung, der Entwicklungspolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz bilden die Aktivitäten der Kommunen auch die Themen der Agenda 2030 ab. In den Kommunen leben, arbeiten und konsumieren die Menschen. Sie nutzen Verkehrswege und Energieträger, sie entsorgen ihren Müll, sie bilden sich fort und sie gehen Freizeitaktivitäten nach. In Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden gestalten sie den Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Sichtweisen. Daher werden in Städten und Gemeinden auch die verschiedenen Bedürfnisse und Zielkonflikte besonders deutlich. Allerdings bieten sich vor Ort auch besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen.

2. DAS PROJEKT „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN IN NIEDERSACHSEN“

Im Jahr 2016 startete in Niedersachsen ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global führte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der kommunalen Spitzenverbände eine Befragung aller niedersächsischen Kommunen durch. In vier regionalen Fachtagungen informierten und vernetzten sich kommunale Akteure. Hier wurde deutlich, wie vielfältige bereits die Ansätze sind: Städte-Partnerschaften, Faire Trade-Aktionen, Kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele. Was häufig fehlte, war eine Bündelung dieser Aktivitäten und eine fachübergreifende Abstimmung über die Ziele, die prioritären Handlungsfelder und die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Umsetzung.

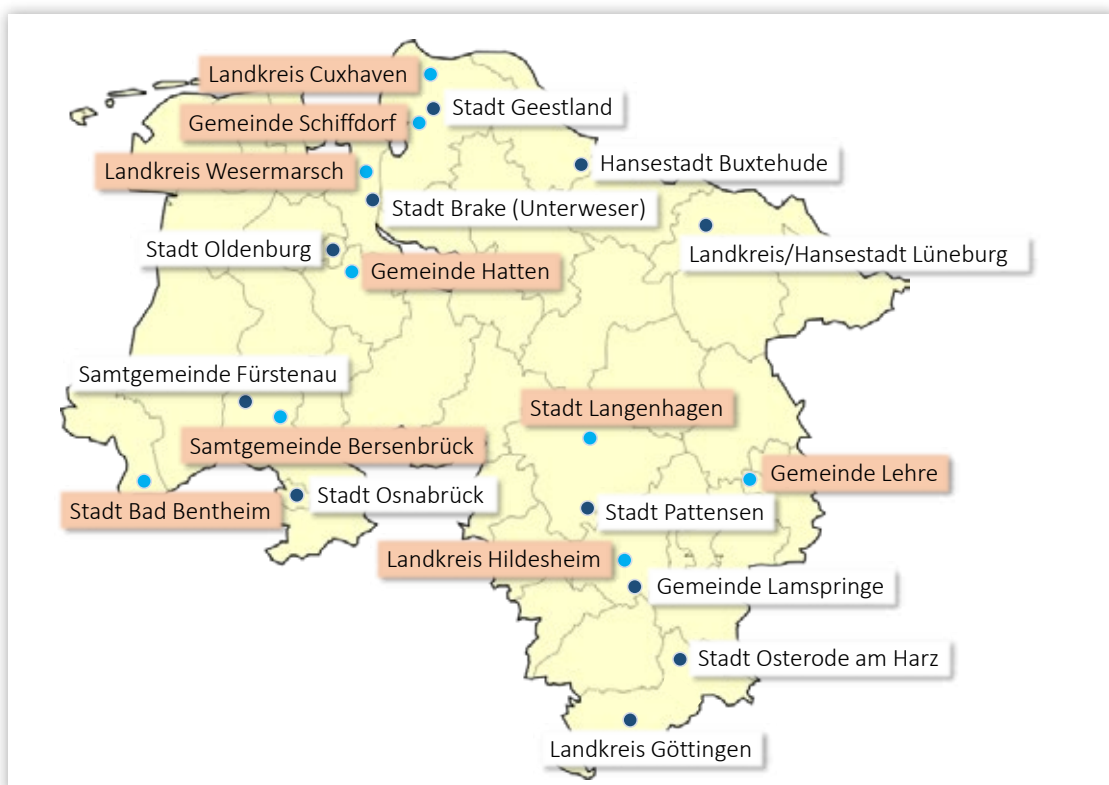
Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ setzte hier an. In einer ersten Phase entwickelten 12 niedersächsische Gemeinden, Städte

und Kreise von Ende 2018 bis Ende 2019 Strategien zur Verankerung und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. An deren Erfahrungen knüpfte nun die zweite Phase an, an der von Ende 2020 bis Ende 2021 neun Kommunen teilnahmen. Alle insgesamt 21 Kommunen stellen einen Querschnitt der kommunalen Landschaft in Niedersachsen dar: Samtgemeinden, Gemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landkreise sind mit im Boot!

Die Ziele des Projekts bündeln sich in zwei zentralen Punkten:

- Bewusstsein schaffen für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns
- Die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln verankern

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten Beratung und Unterstützung erhält.





Erstes digitales Vernetzungstreffen am 10.12.2020 (Foto: SKEW)

Zentrale Bausteine des Projektes waren:

1. Bestandsaufnahme: Ein Überblick zu vorhandenen Konzepten zeigte Anknüpfungspunkte.
2. Kernteams und Steuerungsgruppen: Der Querschnittscharakter wird deutlich, wenn sich innerhalb eine Kommune Personen aus allen Bereichen der Verwaltung austauschen.
3. Netzwerktreffen: Drei Vernetzungstreffen für alle beteiligten Kommunen waren Gelegenheiten des Austausches, des Kennenlernens guter Beispiele und der gegenseitigen Beratung.
4. Erstellung eines Handlungsprogramms für Nachhaltigkeit: Jede Kommune beschreibt für ihre Verwaltung, Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit die Ergebnisse des Projektes und skizziert, wie sie sich dauerhaft für eine global nachhaltige Entwicklung vor Ort einsetzt.

Im Vergleich zur ersten Phase hat die Corona-Pandemie die Rahmenbedingungen deutlich verändert. Am 10. Dezember 2020 fand als offizieller Auftakt das erste Vernetzungstreffen im Videoformat statt. Die Anwesenden stellten ihre bisherigen Aktivitäten sowie Erwartungen vor. Dabei ergab sich ein kreativer Blumenstrauß an Projekten und Aktionen. Es wurde deutlich, wie groß die Möglichkeiten des Voneinander-Lernens noch sind. Dieser Austausch wurde in zwei weiteren Online-Vernetzungstreffen fortgeführt. Dazwischen gab es die kommunalspezifischen Phasen der Beratung und der Diskussion. Auch diese fanden überwiegend online statt.

Den Abschluss des Projektes bildet ein Treffen in Hannover, bei dem alle Kommunen nochmals in ihrer Arbeit gewürdigt werden und die Kommunen ihre abschließenden Vorhaben vorstellen.

3. DER LANDKREIS HILDESHEIM AUF DEM WEG ZUR GLOBAL NACHHALTIGEN KOMMUNE

Wir stellen uns kurz vor

Der Landkreis Hildesheim liegt im Süden Niedersachsens. Er umfasst ca. 275.000 Einwohner*innen auf einer Fläche von 1.208 km². Er weist zudem eine über dem Landesdurchschnitt liegende Einwohnerdichte von 228 Einwohner*innen je km² auf. Der Sitz der Kreisverwaltung ist in der Stadt Hildesheim.

Der Landkreis Hildesheim besteht aus den folgenden Städten und Gemeinden:

- Stadt Alfeld (Leine)
- Gemeinde Algermissen
- Stadt Bad Salzdetfurth
- Stadt Bockenem
- Gemeinde Diekholzen
- Samtgemeinde Leinebergland
- Stadt Elze
- Gemeinde Freden (Leine)
- Gemeinde Giesen
- Gemeinde Harsum
- Stadt Hildesheim
- Gemeinde Holle
- Gemeinde Lamspringe
- Gemeinde Nordstemmen
- Stadt Sarstedt
- Gemeinde Schellerten
- Gemeinde Sibbesse
- Gemeinde Söhlde

Ortseingang Heinum (Foto: Heiko Stumpe)





Blick auf Westerberg (Foto: Heiko Stumpe)

Der Landkreis Hildesheim liegt im Übergang von der Mittelgebirgsschwelle zum norddeutschen Tiefland. Der Norden des Landkreises entwickelt sich durch die Nähe zu Hannover immer mehr als Einzugsgebiet und „Speckgürtel“ der Landeshauptstadt. Der weniger dicht besiedelte Teil im Süden des Landkreises ist durch seine reizvolle Topographie und den Tourismus, aber auch durch Abwanderung und Zersiedelung geprägt.

Unsere bisherigen Aktivitäten im Rahmen von nachhaltiger Entwicklung - eine Bestandsaufnahme

Der Kreistag hat sich dem Antrag vom 26.09.2019 angenommen, der vorsieht, dass alle Entscheidungen des Kreisausschusses / Kreistages und der Verwaltung mit den Agenda-2030-Grundsätzen konsequent verknüpft werden. Im Juli 2020 stellte der Kreistag dann den Antrag, dass die Verwaltung die Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements einschließlich Klimaschutz-Checks bzw. Nachhaltigkeits-Checks aufbauen und vorantreiben soll. Daraufhin

bewarb sich die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH erfolgreich bei der Servicestelle Kommunen der Einen Welt (SKEW) für das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II“.

Das Projekt wurde federführend durch die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH prozesshaft begleitet. So konnte die Verknüpfung der SDGs und der Agenda 2030 mit nachhaltigem Handeln vor Ort erfolgen. Die Bestandsaufnahme, Projekt-Vorstellung in den Ämtern und Strategieentwicklung mit Evaluationsmöglichkeiten innerhalb der Kreisverwaltung waren zentrale Themen der Projektbegleitung. Der Landkreis Hildesheim wird seitdem von der gemeinnützigen Klimaschutzagentur des Landkreises dabei unterstützt, die strategische Verankerung der globalen Nachhaltigkeitsziele in der Verwaltung zu erarbeiten.

Da der Landkreis als kommunaler Akteur bei der Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele sukzessiv in die Umsetzung geht, wird man sich am Anfang auf Handlungsschwerpunkte in der Kreisverwaltung konzentrieren.

Bisherige nachhaltige Aktivitäten in der Verwaltung und der Kommunalpolitik waren beispielsweise die Einrichtung einer gemeinnützigen Klimaschutzagentur im Jahre 2013, die Erstellung eines Klimaschutzprogrammes, seit 2019 die landkreisweite Teilnahme an der Fahrradkampagne STADTRADELN, der Beitritt zum Bodenbündnis ELSA und die Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes, beides im Jahre 2020.

Seit 2017 wurde die Stadt Hildesheim zweimal als Fairtrade-Town zertifiziert, derzeit läuft die Bewerbung für eine weitere Rezertifizierung. Es ist das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik, Kirche und Wirtschaft in der Stadt Hildesheim, die sich gemeinsam lokal für den fairen Handel stark machen.

Zudem hat die Klimaschutzagentur des Landkreises den Aufbau des Netzwerkes „öko, fair & mehr“ unterstützt. Viele regionale Akteur*innen, die sich

um eine nachhaltige Entwicklung ihres Landkreises bemühen, treffen sich regelmäßig zum Austausch und zur Planung gemeinsamer Projekte und Inforeveranstaltungen.

Neben diesen Netzwerken von Seiten der Stadt als auch von der Kirche, verfügt die gemeinnützige Klimaschutzagentur über einen Förderverein für Unternehmen, Bürger*innen und anderen Institutionen. Die Stadt Hildesheim ist u.a. Mitglied im Förderverein der Klimaschutzagentur, gleichzeitig werden dort Projekte für die Bürgerinnen und Bürger angeboten und umgesetzt.

Der Landkreis Hildesheim hat sich der Metropolregion Hannover Göttingen Braunschweig Wolfsburg angeschlossen, die sich als Entwickler, Träger und Partner von innovativen Projekten auf der regionalen, nationalen und internationalen Ebene etabliert hat. In diesem Zusammenhang konnten in der Vergangenheit bei dem Schaufenster Elektromobilität teilgenommen werden.



Duinger Teiche (Foto: Heiko Stumpe)

Flächendenkend wird im Landkreis Hildesheim die Themen Kultur, Nachhaltigkeit, Soziales, Bau und Klimaschutz im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ von den unterschiedlichen Kommunalen Bewerber*innen mit Leben gefüllt. Das Engagement der Bürger*innen ist sehr vielfältig und in die Zukunft gerichtet. Eine Jury aus der Verwaltung, Politik, Verbänden etc. bewerten diese Ergebnisse.

Derzeit befindet sich ein Jugendparlament für den Landkreises Hildesheim im Aufbau. Dies bedeutet eine Interessenvertretung aller Jugendlichen von 12 bis 22 Jahren im Landkreis Hildesheim. Es soll ihre Belange gegenüber dem Kreistag und der Kreisverwaltung vertreten.

Neben der Auswahl der oben genannten Projekte, ist zu erwähnen, dass in der Stadt Hildesheim, Stadt Sarstedt, Gemeinde Lamspringe, Gemeinde Algermissen und in der Stadt Bockenem eine neutrale Stützpunktberatung von der Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. in Kooperation mit der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim angeboten wird.

Neben der energetischen Beratung, werden auch die künftigen Generationen nicht vergessen. In Kooperation mit der Energie und Klimaschutzagentur Niedersachsen (KEAN), konnte in der Vergangenheit Umweltbildungsmaßnahmen für Erzieher*innen angeboten werden.

Zu guter Letzt sind noch die nachhaltigen Aktivitäten der einzelnen Kommunen zu erwähnen. Die Stadt Hildesheim, die Stadt Sarstedt, Flecken Duingen und die Gemeinde Algermissen haben bislang eigene Klimaschutzmanager*innen –bzw. -ansprechpartner*innen in Ihren Kommunalverwaltungen eingestellt. Diese Aktivitäten und deren Projektplanungen werden in Vernetzungstreffen mit der Klimaschutzagentur gemeinsam gebündelt und dabei einen regen Austausch über kommunale Nachhaltigkeitsziele zu fördern.

Eine komplette Auflistung der gesamten umgesetzten Projekte, würden diesen Rahmen überansprechen. Einen Großteil der Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug finden Sie unter „Zielsteckbriefe und nachhaltige Projekte im LK Hildesheim“.

Wie sieht der Weg zum nachhaltigen Handeln in der Kreisverwaltung aus?

Die Entwicklung eines Leitbildes für die „Nachhaltige Kreisentwicklung“ soll die Kreisverwaltung und die Politik dabei unterstützen, Teilziele und Strategien für alle Lebensbereiche auszuformulieren zu benennen und ggf. zu optimieren. Welche Chancen und Herausforderungen kommen auf den Landkreis Hildesheim zu und wie sieht die Entwicklung bis 2030 aus? Wie können wir das Ziel gemeinsam erreichen? Welche Schritte sind notwendig? Anhand dieser Fragestellungen kann die Kreisverwaltung eine Art Handlungsprogramm mit Teilzielen entwickeln und bereits bestehende Konzepte integrieren und den SDG zuordnen.

Gemeinsam wurde die Vorgehensweise für eine nachhaltig ausgerichtete Kreisverwaltung diskutiert und ausgearbeitet. Im Rahmen der Projektphase „Global nachhaltige Kommune Niedersachsen II“ ist auch die Erarbeitung und Feinjustierung des Nachhaltigkeits-Checks ein wesentlicher Bestandteil.

Die hieraus entstandene erste Handlungsempfehlung – der Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Checks – wurde in der Steuerungsgruppe schnell initiiert und erarbeitet.

Dafür wurden die zwei Pilotämter „Gebäudemanagement“ und „Straßenverkehrsamt“ für die Entwicklung und Erprobung benannt. Der Nachhaltigkeits-Check konnte sich auch nur mithilfe der vielen Testläufe zusammen mit dem Gebäudemanagement im laufenden Verwaltungsalltag, wie auch den politischen Fraktionen weiterentwickeln.

Genauso wichtig wie die aktive Einbindung der Amtsleitungen und der politischen Gremien ist aber auch die Sensibilisierung und Fortbildung jedes einzelnen Mitarbeiters der Kreisverwaltung zum Thema Nachhaltigkeit. Hierzu werden in der Klimaschutzagentur Maßnahmen wie Mitarbeiterschulungen, sowie Handbuch und Glossar zur Anwendung des Nachhaltigkeits-Checks erarbeitet und vorbereitet.

Eine Projektzusammenfassung wird hier in Form eines Nachhaltigkeitsberichtes „Agenda 2030 vor Ort“ aufgearbeitet und als Startpunkt für eine regelmäßige Betrachtung der Aktivitäten der Kreisverwaltung zum Thema Nachhaltigkeit markiert.

Wo wollen wir hin? Wie kann der Transformationsprozess zu einer nachhaltig agierenden Kreisverwaltung erfolgreich gestaltet werden?

Die Entwicklung eines Leitbildes für die „Nachhaltige Kreisentwicklung“ soll die Kreisverwaltung dabei unterstützen, Teilziele und Strategien für alle Lebensbereiche auszuformulieren und zu benennen. Wie soll unsere Situation 2030 sein? Wie können wir das erreichen? Welche Schritte sind notwendig? Was muss wer bis wann konkret tun? Anhand dieser Fragestellungen kann die Kreisverwaltung eine Art Handlungsprogramm mit Teilzielen entwickeln.

Ein Teilziel ist es, dass die Nachhaltigkeitsstrategien in der politischen Arbeit und im Handeln der Kreisverwaltung verankert werden. Hierfür sind viele persönliche Gespräche, Informationsveranstaltung und der regelmäßige Austausch mit den beteiligten Ämtern notwendig. Die Erfahrungen, die bei der Einbindung der beiden Pilotämter gewonnen wurden, sollen innerhalb Verwaltung ausgeweitet und angewendet werden. Mittelfristig wird in jedem Amt ein fachspezifische*r Ansprechpartner*in benannt werden und den Nachhaltigkeits-Check anwenden. Um die Möglichkeiten der Umsetzung der Agenda 2030 noch weiter zu fördern, möchte die Kreisverwaltung eine Personalstelle „Agenda 2030“ schaffen und schnellstens besetzen.

Die Einführung des Nachhaltigkeits-Checks für alle politischen Vorlagen sowie verwaltungsinternen Arbeitsaufträge setzt voraus, dass sich alle mit Engagement und Wissen für mehr Nachhaltigkeit in der Kreisverwaltung öffnen. Die Kreisverwaltung stellt z.B. derzeit zwei nachhaltige Maßnahmen um: Zum einen wird seit Anfang 2021 zum Großteil auf Recyclingpapier gedruckt. Schulungen zum Thema „Digitale Ablage“ sollen die Strukturen einer digitalen Verwaltung weiter aufbauen und somit auch zur Papiervermeidung beitragen. Des Weiteren soll bei Neuanschaffungen von Dienstwagen nur noch auf elektrobetriebene Fabrikate zurückgegriffen werden. Derzeit sind fünf von sieben allgemeinen Dienstfahrzeugen elektrobetrieben.

Zudem ist eine jährliche Betrachtung und Auswertung aller durchgeführten Nachhaltigkeits-Checks geplant, damit Handlungsschwerpunkte und erreichte SDGs schnell erkennbar werden. Der Aufbau eines regelmäßigen Nachhaltigkeitsberichtes auf Basis eines Monitorings nachhaltigkeitsrelevanter Indikatoren soll auf den Weg gebracht werden.

Entscheidend ist auch, dass das Verständnis der Kreispolitik wie auch der Verwaltung für die Globale Verantwortung geschärft wird. Der Zusammenhang zwischen unserem lokalen Handeln und den globalen Auswirkungen soll dabei vermittelt und gelebt werden. So sollte z.B. in der Kreisverwaltung das Handlungsfeld „Fairer Handel und faire Beschaffung“ zukünftig verstärkt in den Fokus rücken.

Das Ziel der umfangreichen Berücksichtigung der 17 SDGs in der Verwaltungsarbeit bietet Chancen - und gleichzeitig werden neue Wege gegangen, die in der Vergangenheit unmöglich erschienen.



Kehrriederturm Hildesheim (Foto: Heiko Stumpe)

Im Folgenden werden die 17 Nachhaltigkeitsziele einzeln erläutert. Danach werden die jeweils dazu passenden aktuellen wie geplanten Maßnahmen, Konzepte und Ideen der Kreisverwaltung den SDGs zugeordnet und in einer tabellarischen Übersicht dargestellt.

Zielsteckbriefe und nachhaltige Projekte im Landkreis Hildesheim

ZIEL 1: KEINE ARMUT

Armut in all ihren Formen und überall beenden



Worum geht es?

Die extreme Armut auf der Welt soll bekämpft werden. Als extrem arm gilt jeder, der weniger als 1,13 Euro am Tag verdient. Die Zahl der von extremer Armut betroffener wird zwar weniger, jedoch hat sich der Rückgang verlangsamt. 2010 lebten 16 % der Weltbevölkerung in extremer Armut, 2015 waren es 10 %. Laut Prognosen werden im Jahr 2030 immer noch 6 % der Menschen von extremer Armut betroffen sein. Dieser Entwicklung soll entgegengewirkt werden.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:


- Bis 2030 extreme Armut generell für alle Menschen auf der Welt beseitigen (1.1),
- Bis 2030 Anteil der Menschen die nach der jeweiligen nationalen Definition in Armut mit all ihren Dimensionen leben mindestens um die Hälfte senken (1.2),
- Bis 2030 **Sozialschutzsysteme und –maßnahmen** für alle umsetzen, insbesondere eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen (1.3),
- Bis 2030 **Sicherung der gleichen Rechte** auf wirtschaftliche Ressourcen für alle, sowie Zugang zu grundlegenden Diensten, Grundeigentum und Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstigen Vermögensformen, Erbschaften, natürlichen Ressourcen, geeigneten neuen Technologien und Finanzdienstleistungen (1.4),

- Bis 2030 **Widerstandsfähigkeit** der Armen und der Menschen in prekären Situationen erhöhen sowie ihre Exposition und Anfälligkeit gegenüber klimabedingten Extremereignissen und anderen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen verringern (1.5),
- Erhebliche **Mobilisierung von Ressourcen** aus einer Vielzahl von Quellen, um den Entwicklungsländern und insbesondere den am wenigsten entwickelten Ländern ausreichende und berechenbare Mittel für die Umsetzung von Programmen und Politiken zur Beendigung der Armut in all ihren Dimensionen bereitzustellen (1.a),
- Auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene **solide politische Rahmen** für beschleunigte Investitionen in Maßnahmen zur Beseitigung der Armut schaffen (1.b).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Angebote für ärmere Bürger*innen über die Sozialsysteme hinaus
- Beitrag zur Überwindung der extremen Armut in der Welt

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 1:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Runder Tisch Kinderarmut		Diverse Maßnahmen von der Geburt über Krippe, Kita, Grundschule, Weiterführende Schule bis zur Berufsausbildung	in Umsetzung
Labora gGmbH – Café Hotspot	Keine	<p>Angebot für Jugendliche und junge Volljährige in Hildesheim der Gruppe der schwer zu erreichenden jungen Menschen mit dem Ziel systemferne junge Menschen und unserer Gesellschaft und in unserem System zu halten</p> <ul style="list-style-type: none"> → Bereitstellung von Zugang zu Grundversorgung (essen, Wäsche waschen, duschen) → (Wieder-) Herstellung verbindlichen Kontakts zu den angestellten pädagogischen Mitarbeiter*innen → Zugangsmöglichkeit zu Wohnen und Arbeiten → Unterstützung bei der Perspektiventwicklung, Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche 	in Umsetzung

ZIEL 2: KEIN HUNGER

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern



Worum geht es?

Hunger ist laut den Vereinten Nationen das größte Gesundheitsrisiko weltweit. Aktuell leiden ca. 700 Mio. Menschen unter chronischem oder akutem Hunger. Unterernährung und Hunger trifft besonders Kinder. 2015 waren schätzungsweise 784 Millionen Menschen unterernährt, 2017 waren es 821 Millionen. Diesem Anstieg soll entgegengewirkt und der Hunger bekämpft werden.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Bis 2030 den Hunger generell beenden und sicherstellen, dass alle Menschen **ganzjährig Zugang** zu sicheren nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln haben (2.1),
- Bis 2030 alle Formen der **Mangelernährung beenden** (2.2),
- bis 2030 die Landwirtschaftliche Produktivität und die Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten durch gleichberechtigten Zugang zu Grund und Boden, Betriebsmitteln, Wissen und Märkten **verdoppeln** (2.3),

- Bis 2030 die **Nachhaltigkeit der Systeme** der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern (Beitrag zur Erhaltung der Ökosysteme, Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen, Flächen- und Bodenqualität) (2.4),
- **Investitionen** in die ländliche Infrastruktur, die Agrarforschung, landwirtschaftliche Beratungsdienste, Technologieentwicklung sowie Genbanken für Pflanzen und Nutztiere erhöhen (2.a).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim

- Förderung von gesunder und ausgewogener Ernährungsweise
- Unterstützung nachhaltiger Landwirtschaft
- Beitrag zur Überwindung des Hungers in der Welt

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 2:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Runder Tisch Kinderarmut		Diverse Maßnahmen von der Geburt über Krippe, Kita, Grundschule, Weiterführende Schule bis zur Berufsausbildung	in Umsetzung

ZIEL 3: GUTE GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern



Worum geht es?

Immer noch sterben weltweit täglich etwa 800 Mütter an den Folgen von Schwangerschaft und Geburt, davon 99 % in den Entwicklungsländern. Die Müttersterblichkeit spiegelt dabei die Zugangsmöglichkeit zu guter medizinischer Versorgung wider. Bei der Verlängerung der Lebenserwartung, der Verringerung der Mütter- und Kindersterblichkeit und der Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten konnten erhebliche Fortschritte verzeichnet werden. Jedoch hat mindestens die Hälfte der Weltbevölkerung noch immer keinen Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:







- Bis 2030 die weltweite **Müttersterblichkeit** auf unter 70 je 100.000 Lebendgeburten senken (3.1),
- Bis 2030 den vermeidbaren **Todesfällen bei Neugeborenen und Kindern** unter 5 Jahren ein Ende setzen (3.2),
- Bis 2030 die **Aids-, Tuberkulose- und Malaria-epidemien** und die vernachlässigten Tropenkrankheiten beseitigen und Hepatitis, durch Wasser übertragene Krankheiten und andere übertragbare Krankheiten bekämpfen (3.3),
- Bis 2030 die **Frühsterblichkeit** aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken und die **psychische Gesundheit** und das Wohlergehen fördern (3.4),
- Prävention und Behandlung des **Substanzmissbrauchs** (Suchtstoffmissbrauch und schädlicher Gebrauch von Alkohol) verstärken (3.5),
- Bis 2030 den allgemeinen **Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung** (Familienplanung, Information und Aufklärung) gewährleisten (3.7),


- **Allgemeine Gesundheitsversorgung für alle:** Absicherung gegen finanzielle Risiken, Zugang zu hochwertigen und grundlegenden Gesundheitsdiensten, Zugang zu Arzneimitteln und Impfstoffen (3.8),
- Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund **gefährlicher Chemikalien und Verschmutzung und Verunreinigung** von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern (3.9),
- Durchführung des Rahmenübereinkommens der Weltgesundheitsorganisation zur Eindämmung des **Tabakgebrauchs** (3.a),
- Forschung und **Entwicklung zu Impfstoffen und Medikamenten** für übertragbare und nichtübertragbare Krankheiten (3.b),
- **Gesundheitsfinanzierung und Rekrutierung, Aus- und Weiterbildung und Bindung von Gesundheitsfachkräften in den Entwicklungsländern** und insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern und den kleinen Inselentwicklungsländern deutlich erhöhen (3.c),
- Stärkung der Bereiche **Frühwarnung, Risikominderung und Management** nationaler und globaler Gesundheitsrisiken (3.d).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim

- Gemeinsames Gesundheitsmonitoring
- Fachkräftemangel immer deutlicher zu spüren
- Unterbesetzte Hausarztstellen im Südkreis
- Alte Arztpraxen für Nachfolger*innen attraktiv machen
- Herausforderung wandelnde Einstellung junger Ärzte und Ärztinnen gegenüber Arbeitszeit- und Lebensmodell
- Unzureichende Anzahl an Pflegekräften
- Zurückziehen der Pflegedienstleister*innen aus den Dörfern

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 3:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Runder Tisch Kinderarmut		Diverse Maßnahmen von der Geburt über Krippe, Kita, Grundschule, Weiterführende Schule bis zur Berufsausbildung	in Umsetzung
WILDROSE-Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e.V. Hildesheim		Wildrose ist eine Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, die vom LK HI gefördert wird	in Umsetzung
Sozialfonds: Projekt „Frauen in Not“		Unterstützung bedürftiger Frauen und Übernahme von Kosten für empfängnisverhindernde Maßnahmen	in Umsetzung
Machmits-Infomobil		Mobiles dezentrales Informationsangebot zu folgenden Themen: Betreuung, Vorsorgevollmacht und Pflege (in Planung: Infos zur Inklusion) in allen kreisangehörigen Kommunen	in Umsetzung
Örtliche Pflegekonferenzen	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Gremium für die kommunale pflegerische Versorgungsplanung → Austausch und Vernetzung mit allen Institutionen, die an der Gestaltung der pflegerischen Versorgung beteiligt sind → Weiterentwicklung der bedarfs-gerechten Versorgungsstrukturen 	geplant
Projekt „Einbindung der Hausarztpraxen bei Demenz“	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Sensibilisierung und Schulung Hausarztpraxen zum Thema Demenz → Erstellung Informationsmappe Demenz 	in Umsetzung
Projekt „Präventionslotsen für ältere Menschen im ländlichen Raum“; Gemeinde Lamspringe	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Ehrenamtliche Präventionslotsen ausbilden und Hausbesuche für Menschen ab 70 Jahre anbieten → Präventive und gesundheitsfördernde Angebote schaffen → Vereinsamung und Pflegebedürftigkeit vermeiden → Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe fördern 	geplant
Projekt „DUO-Seniorenbegleitung“	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Qualifizierung und Vermittlung ehrenamtlicher Seniorenbegleiter*innen → Unterstützung älterer Menschen im Alltag 	in Umsetzung
bEst – belastete Eltern stärken (Beratungsangebot zusammen mit dem SPDI in der Aneos Klink, für Eltern mit psychischen Belastungen)		<ul style="list-style-type: none"> → Vernetzung, Information, Angebote direkt innerhalb der Versorgungsstruktur → Bei Bedarf pädagogische und therapeutische Angebote speziell für die Kinder 	geplant
Regionales Entwicklungskonzept (REK):			
C.1 Stiftung „Gesundheit geht uns alle an“		<ul style="list-style-type: none"> → Leistungsanbieter im Gesundheitsbereich vernetzen → Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung 	geplant

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
C.3 Bringdienst „Mein Facharzt – kommunale Sprechstunde“	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Ermittlung von Bedarf und Dienstleistern → Diskussion von Handlungs- und Finanzierungsmöglichkeiten → Schaffung eines Projektbüros 	geplant
C.4 Initiative „Innovative trans-sektorale Kooperation im Gesundheitsbereich“	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Pflege vor Ort sicherstellen → Schulung nahestehender Personen für typische Pflegeleistungen → Unterstützung mit Telemedizin 	geplant
G.1 Landkreisweite Analyse von Versorgungslücken		<ul style="list-style-type: none"> → Bestandserhebung von Versorgungseinrichtungen → Bedarfsermittlung → Definition von Standards zur Erreichbarkeit (ÖPNV-Anbindung) 	geplant
G.2 Modellprojekt ländliches Versorgungszentrum im Landkreis Hildesheim		<ul style="list-style-type: none"> → Modelhafte Entwicklung von Lösungen zu Versorgungslücken → Identifizierung geeigneter Standorte → Konzepterstellung unter Einbezug potentieller Mieter → Kauf und Umbau von Räumlichkeiten 	geplant
Aktionsplan-Inklusion:			
Zugang aller Menschen zu Leistungen des Gesundheitswesens		<ul style="list-style-type: none"> → Einrichtung einer Servicestelle innerhalb der Kreisverwaltung → Zentrale Fallsteuerung → Bereitstellung von mobilen Gesundheitsangeboten 	Idee
Informationen über Möglichkeiten des Gesundheitssystems		<ul style="list-style-type: none"> → Barrierefreier Zugang zu Informationen → Transparente Antragsverfahren 	Idee

ZIEL 4: HOCHWERTIGE BILDUNG

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern



Worum geht es?

Trotz großer Fortschritte beim Zugang zu Bildung wurden im Jahr 2017 noch immer 262 Millionen Kinder und Jugendliche nicht beschult. Mehr als die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen erfüllten nicht die Mindestanforderungen bei Lese- und Mathematikkenntnissen. Zudem waren im Jahr 2016 rund 750 Millionen Erwachsene Analphabeten, zwei Drittel davon waren Frauen.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen eine **kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung** abschließen (4.1),
- Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu **hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung** erhalten (4.2),
- Bis 2030 **gleichberechtigten Zugang** aller Frauen und Männer zu einer erschwinglichen und hochwertigen fachlichen, beruflichen und tertiären Bildung einschließlich universitärer Bildung gewährleisten (4.3),
- Bis 2030 Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen wesentlich erhöhen, die über die entsprechenden Qualifikationen über eine **menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum** verfügen (4.4),
- Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den **gleichberechtigten Zugang der Schwachen** in der Gesellschaft (Menschen mit Behinderungen, Kinder in prekären Situationen) zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten (4.5),


- Bis 2030 sicherstellen, dass alle Jugendlichen und ein erheblicher Anteil der männlichen und weiblichen Erwachsenen **lesen, schreiben und rechnen lernen** (4.6),
- Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur **Förderung nachhaltiger Entwicklung** erwerben (4.7),
- **Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen**, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten (4.a),
- Bis 2030 das Angebot an **qualifizierten Lehrkräften** durch internationale Zusammenarbeit im Bereich der Lehrerausbildung in den Entwicklungsländern wesentlich erhöhen (4.c).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Verzahnung der verschiedenen Bildungsbereiche
- Digitalisierung Bildungsbereich
- Übergang von Schule zu Beruf
- Fachkräftemangel immer deutlicher zu spüren
- Niedrige Schülerzahlen

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf Ziel 4:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Runder Tisch Kinderarmut		Diverse Maßnahmen von der Geburt über Krippe, Kita, Grundschule, Weiterführende Schule bis zur Berufsausbildung	in Umsetzung
Hildesheimer Übergangsmo- dell	Keine	Teil der Übergangsbegleitung aus der stationären Jugendhilfe ins eigenständige Lebens ist die Anbindung an die Jugendberufsagentur und das Jobcenter mit seiner Berufsberatung	in Umsetzung
LeFiS – Lernförderung in Schulen, Angebot des Landkreises für alle Grundschulen	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Kinder mit Teilleistungsstörungen identifizieren und entsprechende Förderung implementieren → Vernetzung mit Grundschulen und Lerntherapeuten → Information und Wissensvermittlung zu Teilleistungsstörungen → Zugang zu begabungsgerechten Bildungsmöglichkeiten → Verhinderung von Schulabbrüchen 	in Umsetzung
ABC-Bindungstraining für Kleinkinder	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Großflächiger Ausbau des Angebots → Vernetzung mit Fachkräften 	in Umsetzung
Regionales Entwicklungskonzept (REK):			
B.1 Bildungsmonitoring im LK Hi	Keine	Regelmäßige Prüfung der Quantität und Qualität der Bildungsangebote im LK Hi	geplant
B.2 Zukunftsfähige VHS im LK Hi	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Bestand der VHS sichern und auf eine solide wirtschaftliche Grundlage stellen → Analyse des Status und Konzeptentwicklung 	geplant
B.3 Konzeptentwicklung für Um- schulungsangebot „Digitalisie- rungs-experte“		<ul style="list-style-type: none"> → Eröffnung von zukunftsweisenden Jobperspektiven für Arbeitskräfte aus schrumpfenden Branchen → Unterstützung von Unternehmen bei ihren Digitalisierungsstrategien 	geplant
B.4 Digitalisierungsoffensive in Bildungs- einrichtungen		<ul style="list-style-type: none"> → digitale Technologien ausbauen → Fachvorträge und Austausch zu Best Practice und Finanzierung → Qualifizierung von Lehrpersonal 	in Umsetzung
B.5 Fortsetzung der Aktivitäten zu „Schule und Beruf“		<ul style="list-style-type: none"> → Fortsetzung vorhandener Aktivitäten zur Verbesserung des Übergangs von Schule in den Beruf → Entwicklung neuer Ansätze → Regelmäßiger Erfahrungsaustausch beteiligter Akteure 	geplant
D.12 Kampagne „Natur- und Klimaschutz an Schulen und Kitas“		<ul style="list-style-type: none"> → Verankerung des Themas „Umwelt“ in Bildungs-/Betreuungseinrichtungen → Erstellung eines Unterrichtskonzeptes → Anschaffung von Unterrichtsmaterialien 	geplant
Aktionsplan-Inklusion:			
Regelschulen sind für alle Kinder zugänglich		<ul style="list-style-type: none"> → Schulbegleitung soll verlässlich bereit gehalten werden → Kooperationsmodelle zwischen Jugendamt und Schule unterstützen 	Idee

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Schulgebäude sind für alle zugänglich		<ul style="list-style-type: none"> → Alle Schulgebäude werden hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit überprüft und barrierefrei umgebaut → Schulen werden mit Induktionsanlagen 	Idee



Blick vom Berghölchen auf die Andreaskirche in Hildesheim (Foto: Heiko Stumpe)

ZIEL 5: GESCHLECHTERGLEICHHEIT

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

**Worum geht es?**

Weltweit erfahren Frauen und Mädchen vielgestaltige Diskriminierung und müssen ein weitgehend fremdbestimmtes Leben ertragen. Strukturelle Hürden wie rechtliche Diskriminierung und benachteiligende soziale Normen behindern dringend nötige Fortschritte. In politischen Führungspositionen sind Frauen weiterhin unterrepräsentiert. Der Frauenanteil in nationalen Parlamenten lag 2019 bei durchschnittlich 24,2 Prozent.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden (5.1),
- Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und im privaten Bereich einschließlich des Menschenhandels und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung beseitigen (5.2),
- Alle schädlichen Praktiken wie Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie die Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen beseitigen (5.3),
- Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen, Sozialschutzmaßnahmen und die Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie entsprechend den nationalen Gegebenheiten anerkennen und wertschätzen (5.4),
- Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre **Chancengleichheit** bei der Übernahme von Führungsrollen im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen (5.5),
- Den allgemeinen Zugang zu **sexueller und reproduktiver Gesundheit** und reproduktiven Rechten gewährleisten (5.6),
- Reformen durchführen, um Frauen die **gleichen Rechte** auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu Grundeigentum und zur Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstige Vermögensformen, zu Finanzdienstleistungen, Erbschaften und natürlichen Ressourcen zu verschaffen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften (5.a),
- Die Nutzung von **Grundlagentechnologien** (insbesondere Informations- und Kommunikationstechnologien) verbessern, um die **Selbstbestimmung der Frauen** zu fördern (5.b),
- Eine solide Politik und **Rechtsvorschriften** zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Selbstbestimmung der Frauen und Mädchen auf allen Ebenen **beschließen und verstärken** (5.c).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Förderung von Chancengleichheit
- Strategien zur Stärkung von Frauen und Mädchen in der Welt

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 5:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Sozialfonds: Projekt „Frauen in Not“		Unterstützung bedürftiger Frauen und Übernahme von Kosten für empfängnisverhindernde Maßnahmen	in Umsetzung
Gleichstellungsplan 2022-2024:			
Flexible Arbeitszeitgestaltung um Beruf mit Kinderbetreuung und oder Pflege zu vereinen	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Arbeitszeitmodell evaluieren → Prüfung Möglichkeit der Schaffung von Arbeitszeitkonten/ Langzeitkonten 	geplant
Gleichstellung bei den Beschäftigten, Beamtinnen und Beamten sowie Nachwuchskräften		<ul style="list-style-type: none"> → fortlaufende Dokumentierung → jährliche Evaluierung der Personalauswahlverfahren 	geplant
Besetzung eines Ausbildungsplatzes im Bereich der Fachinformatik durch eine Frau		Beitritt zum Projekt „IT macht Schule“, Initiativen zur Stärkung von Frauen in der IT	geplant
Männeranteil im Sozialdienst auf 20 % bis 2022 erhöhen		→ Möglichkeit der der Anhebung der Quoten infolge der geschlechterbezogenen Berufswahl liegt außerhalb der Einflussnahme des LK Hi	geplant
Frauenanteil in Führungspositionen weiter erhöhen		<ul style="list-style-type: none"> → fortlaufende Dokumentierung → jährliche Evaluierung der Personalauswahlverfahren 	geplant
Sexuelle Belästigung bekämpfen		Erstellung eines internen Regelwerks zum „Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz“	geplant

ZIEL 6: SAUBERES WASSER UND SANITÄRE EINRICHTUNGEN

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten



Worum geht es?

Wasser ist für das Leben unabdingbar und sollte daher in einem guten Zustand erhalten werden, für den Menschen sowie für die Ökosysteme. Sauberes Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen tragen wesentlich zur Gesunderhaltung bei. Noch immer haben etwa 10 % der Weltbevölkerung keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Bis 2030 allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen (6.1),
- Bis 2030 den Zugang zu einer angemessenen und gerechten Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen (unter besonderer Beachtung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen und Menschen in prekären Situationen) (6.2),
- Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens sowie Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung verbessern (6.3),
- Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten (6.4),
- Bis 2030 auf allen Ebenen eine integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen, gegebenenfalls auch mittels grenzüberschreitender Zusammenarbeit (6.5),
- Bis 2020 Wasserverbundene Ökosysteme (Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen) schützen und wiederherstellen (6.6),
- Bis 2030 die internationale Zusammenarbeit und die Unterstützung der Entwicklungsländer beim Kapazitätsaufbau für Aktivitäten und Programme im Bereich der Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen, einschließlich der Wassersammlung und -speicherung, Entsalzung, effizienten Wassernutzung, Abwasserbehandlung, Wiederaufbereitungs- und Wiederverwendungstechnologien (6.a),
- Mitwirkung lokaler Gemeinwesen an der Verbesserung der Wasserbewirtschaftung und der Sanitärversorgung unterstützen und verstärken (6.b).



Upcycling-Windrad (Foto: Heiko Stumpe)

ZIEL 7: BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern



Worum geht es?

Die Höhe des Energiebedarfs und die Quelle der verbrauchten Energie bestimmen über den CO₂-Ausstoß und somit über die Entwicklung des globalen Klimas. Der Zugang zu Energiedienstleistungen hat sich in den ärmsten Ländern verbessert. Die Energieeffizienz nimmt weiter zu und der Anteil von erneuerbarer Energie hat sich erhöht. Trotz dieser Fortschritte sind weiterhin rund 800 Millionen Menschen ohne Strom. Es sind darüber hinaus weitaus höhere Anstrengungen erforderlich, um den Anteil von erneuerbaren Energien zu erhöhen.







Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele bis 2030:

- Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen **Energiedienstleistungen** sichern (7.1),
- Anteil erneuerbarer Energie am globalen **Energiemix** deutlich erhöhen (7.2),
- Weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz **verdoppeln** (7.3),
- Internationale Zusammenarbeit verstärken, um den **Zugang zu Forschung und Technologie** im Bereich saubere Energie zu erleichtern und **Investitionen** in die Energieinfrastruktur und saubere Energietechnologien fördern (7.a),
- Die Infrastruktur ausbauen und die Technologie modernisieren, um in den Entwicklungsländern im Einklang mit ihren jeweiligen **Unterstützungsprogrammen** moderne und nachhaltige Energiedienstleistungen für alle bereitzustellen (7.b).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Gewährleistung der Versorgungssicherheit
- Strategien, um Strom zu 100 % aus regenerativen Energien vor Ort zu erzeugen
- Einsatz erneuerbarer Energien in den Bereichen Verkehr und Wärme
- Know-How für andere Kommunen zugänglich machen

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 7:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Regionales Entwicklungskonzept (REK):			
D.2 Flächendeckendes Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Austausch der Kommunen mit und ohne Erfahrung mit Energiemanagement → Erstellung von Klimaschutzkonzepten in den fehlenden Liegenschaften → Einrichtung Energiemanagement in weiteren Liegenschaften 	geplant
Klimaschutzkonzept (2012):			
E-01 Errichtung von Kleinwindkraft-Pilotanlagen		Besichtigung durch Öffentlichkeit ermöglichen und über Ergebnisse informieren	Idee
E-12 Dörfliches Nahwärmenetz		<ul style="list-style-type: none"> → KfW 432 in Duingen → Bürgerbeteiligung und Forschungsprojekt mit einer Universität → Informationsveranstaltungen mit der KEAN 	In Umsetzung
E-17 Erstellung eines Solarkatasters für den Landkreis Hildesheim	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Kostenloses digitales Bürger-Informationssystem → Potentialermittlung idealer Flächen für Photovoltaik, Solarthermie und Dachbegrünung 	In Umsetzung
S-05 Dorfnetze Wärme – Strom		<p>KfW 432 in Duingen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Bürgerbeteiligung und Forschungsprojekt mit einer Universität → Informationsveranstaltungen mit der KEAN 	In Umsetzung
S-06 Verknüpfung von Tierhaltungsanlagen mit Biogasanlagen	 	Vernetzung möglicher Investoren und Anlagenbetreiber	In Umsetzung
V-06 Kostenlose Energieberatung für Verbraucher		<p>Beratungskampagnen der KSA:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Clever heizen → Solar-Check 	In Umsetzung

ZIEL 8: MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern



Worum geht es?

Im Jahr 2015 wurden weltweit etwa 21 Millionen Menschen dazu gezwungen unwürdige, oftmals unbezahlte Arbeit zu verrichten. In den betroffenen Ländern gehen dadurch Steuereinnahmen in Milliardenhöhe verloren, die für nötige Investitionen fehlen. Weltweit gesehen hat die Arbeitsproduktivität zugenommen und die Arbeitslosigkeit ist wieder auf den Stand gesunken, der vor der Finanzkrise erreicht war. Die Weltwirtschaft wächst jedoch langsamer als erwartet. Weitere Anstrengungen sind nötig, um die Beschäftigungsmöglichkeiten – insbesondere für junge Menschen – zu verbessern, informelle Formen der Beschäftigung zu verringern und das geschlechtsspezifische Lohngefälle zu verringern.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 7 Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern aufrechterhalten (8.1),
- Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen (8.2),
- Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen (8.3),
- Die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen begünstigen (unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen) (8.3),
- Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben (8.4),

- Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen (8.5),
- Sofortige und wirksame Maßnahmen ergreifen, um Zwangsarbeit abzuschaffen, moderne Sklaverei sowie Menschenhandel zu beenden und die schlimmsten Formen der Kinderarbeit verbieten und beseitigen (8.7),
- Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeitnehmer (insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen) fördern (8.8),
- Bis 2030 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert (8.9),
- Die Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um den Zugang zu Bank-, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen für alle zu begünstigen und zu erweitern (8.10).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Fachkräftemangel in Wirtschaft, sozialen und Bildungseinrichtungen, Gesundheitswesen und Verwaltung immer deutlicher zu spüren
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern
- Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaftswachstum in der Welt

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 8:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Regionales Entwicklungskonzept (REK):			
B.3 Konzeptentwicklung für Umschulungsangebot „Digitalisierungs-experte“		<ul style="list-style-type: none"> → Eröffnung von zukunftsweisenden Jobperspektiven für Arbeitskräfte aus schrumpfenden Branchen → Unterstützung von Unternehmen bei ihren Digitalisierungsstrategien 	geplant
B.5 Fortsetzung der Aktivitäten zu „Schule und Beruf“		<ul style="list-style-type: none"> → Fortsetzung vorhandener Aktivitäten zur Verbesserung des Übergangs von Schule in den Beruf → Entwicklung neuer Ansätze → Regelmäßiger Erfahrungsaustausch beteiligter Akteure 	geplant
C.1 Stiftung „Gesundheit geht uns alle an“		<ul style="list-style-type: none"> → Leistungsanbieter im Gesundheitsbereich vernetzen → Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung 	geplant
Aktionsplan-Inklusion:			
Gleichberechtigter Zugang zum Arbeitsmarkt		Einrichtung einer Anlauf- und Beratungsstelle	geplant

ZIEL 9: INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovation unterstützen



Worum geht es?

Zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung soll grenzüberschreitend wie auch regional eine verlässliche Infrastruktur aufgebaut werden, zu der alle einen gleichberechtigten und bezahlbaren Zugang erhalten. Dies hat zum Ziel, den Beitrag der Industrie als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor für das Bruttoinlandsprodukt zu erhöhen. Dabei sind kleine Betriebe besonders zu unterstützen. Während die Finanzierung der wirtschaftlichen Infrastruktur in Entwicklungsländern gestiegen ist und Fortschritte bei der Mobilvernetzung erzielt wurden, stehen die am wenigsten entwickelten Länder vor großen Herausforderungen.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Eine **hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur** aufbauen, einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen (und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen) (9.1),
- Bis 2030 eine **breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung** fördern und den Anteil der Industrie an der Beschäftigung und am Bruttoinlandsprodukt entsprechend den nationalen Gegebenheiten erheblich steigern (9.2),
- Insbesondere in den Entwicklungsländern den **Zugang kleiner Industrie- und anderer Unternehmen zu Finanzdienstleistungen**, einschließlich bezahlbaren Krediten, und ihre Einbindung in Wertschöpfungsketten und Märkte, erhöhen (9.3),
- Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie **nachhaltig** zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und **umweltverträglicher** Technologien und Indus-









trieprozesse (wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen) (9.4),

- Bis 2030 die **wissenschaftliche Forschung verbessern** und die technologischen Kapazitäten der Industriesektoren in allen Ländern ausbauen (unter anderem Innovationsförderung) (9.5),
- Die Entwicklung einer nachhaltigen und widerstandsfähigen Infrastruktur in den **Entwicklungsländern** durch eine verstärkte finanzielle, technologische und technische Unterstützung der afrikanischen Länder, der am wenigsten entwickelten Länder, der Binnenentwicklungsländer und der kleinen Inselentwicklungsländer erleichtern (9.a),
- Die einheimische **Technologieentwicklung, Forschung und Innovation** in den Entwicklungsländern unterstützen, einschließlich durch Sicherstellung eines förderlichen politischen Umfelds, unter anderem für industrielle Diversifizierung und Wertschöpfung im Rohstoffbereich (9.b),
- Den Zugang zur **Informations- und Kommunikationstechnologie** erheblich erweitern sowie anstreben, in den am wenigsten entwickelten Ländern bis 2020 einen allgemeinen und erschwinglichen Zugang zum Internet bereitzustellen (9.c).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Fachkräftemangel wird zunehmend zum Wachstumshemmnis für Unternehmen (branchenspezifisch unterschiedliche Ausprägung erfordert individuelle Betrachtung)
- Viele Unternehmen nutzen Möglichkeit der Digitalisierung noch nicht umfassend
- Unternehmen konkurrieren bei Flächenerweiterungen mit anderen Nutzungen
- Umwelt- und klimagerechte Produktion und Arbeitsweisen gewinnen immer mehr an Bedeutung
- Förderung von zukunftsfähiger Infrastruktur

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 9:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Regionales Entwicklungskonzept (REK):			
A.5 Nachhaltiger Bebauungsplan	 	<ul style="list-style-type: none"> → Interessensabfrage bei allen Kommunen → Einigung auf möglichst umfassende Mindeststandards für alle neuen Bebauungspläne (z. B. Energiestandards, Umgang mit Brauchwasser) 	geplant
B.4 Digitalisierungsoffensive in Bildungseinrichtungen		<ul style="list-style-type: none"> → digitale Technologien ausbauen → Fachvorträge und Austausch zu Best Practice und Finanzierung → Qualifizierung von Lehrpersonal 	geplant
D.5 Freiwilliger Zertifikathandel für Klimaschutzmaßnahmen in der Region		<ul style="list-style-type: none"> → Abfrage der Teilnahmebereitschaft → Identifizierung geeigneter Flächen und Maßnahmen für CO₂-Senken im Landkreis Hildesheim 	geplant
H.4 Ausbau Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen zur Digitalisierung	Keine	<p>Weiterführen und Ausbauen der Angebote der HI-REG:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Roadshow durch alle Städte und Gemeinden → Fachforen, IT-Meetings, Schulungen → Orientierungsgespräche → Fördermittelberatung und Kontaktvermittlung 	geplant
H.5 Wärmekataster für die Gewerbe- und Industriegebiete		<p>Konzeptermittlung zur systematischen Ermittlung des Abwärmeangebotes für Industrie und Gewerbe</p> <ul style="list-style-type: none"> → Synergieeffekte, Abwärmeverbünde 	geplant
H.6 Vorreiterprojekt „Das energieoptimierte Gewerbegebiet im Landkreis“	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Identifizierung einer geeigneten Fläche → Erstellung Energiekonzept 	geplant
Klimaschutzkonzept (2012):			
E-20 Klimaausgeglichener landwirtschaftlicher Betrieb		Kooperationsprojekt mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen – CO ₂ Fußabdruck mit Tekla	in Umsetzung
G-01 Schulung von Multiplikatoren für gewerblichen Betriebe	Keine	Ökoprofit in Unternehmen	in Umsetzung
S-06 Verknüpfung von Tierhaltungsanlagen mit Biogasanlagen	 	Vernetzung möglicher Investoren und Anlagenbetreiber	in Umsetzung

ZIEL 10: WENIGER UNGLEICHHEITEN

Ungleichheiten in und zwischen Ländern verringern



Worum geht es?

Soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion soll mit diesem Ziel gefördert werden. Das Pro-Kopf-Einkommen als Maß für die Konjunktur weist weltweit große Unterschiede auf. Die Einkommensungleichheit nimmt in vielen Teilen der Welt weiter zu, auch wenn die untersten 40 Prozent der Bevölkerung in vielen Ländern positive Wachstumsraten verzeichnen konnten. Der Abbau von Einkommensunterschieden muss stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Bis 2030 ein über dem nationalen Durchschnitt liegendes **Einkommenswachstum** der ärmsten 40 Prozent der Bevölkerung erreichen und aufrechterhalten (10.1),
- Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu **Selbstbestimmung** befähigen und ihre **soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern** (10.2),
- **Chancengleichheit** gewährleisten und Ungleichheit der Ergebnisse reduzieren, namentlich durch die Abschaffung diskriminierender Gesetze, Politiken und Praktiken und die Förderung geeigneter gesetzgeberischer, politischer und sonstiger Maßnahmen in dieser Hinsicht (10.3),

- Politische Maßnahmen beschließen, insbesondere fiskalische, lohnpolitische und den Sozial-schutz betreffende Maßnahmen, und **schrittweise größere Gleichheit** erzielen (10.4),
- Die **Regulierung und Überwachung der globalen Finanzmärkte** und -institutionen verbessern und die Anwendung der einschlägigen Vorschriften verstärken (10.5),
- Eine geordnete, sichere, reguläre und **verantwortungsvolle Migration** und Mobilität von Menschen erleichtern, unter anderem durch die Anwendung einer planvollen und gut gesteuerten Migrationspolitik (10.7),
- **Öffentliche Entwicklungshilfe** und **Finanzströme** einschließlich ausländischer Direktinvestitionen in die Staaten fördern, in denen der Bedarf am größten ist, insbesondere in die am wenigsten entwickelten Länder, die afrikanischen Länder, die kleinen Inselentwicklungsländer und die Binnenentwicklungsländer (10.b),
- Bis 2030 die **Transaktionskosten** für Heimatüberweisungen von Migranten auf weniger als 3 Prozent senken und Überweisungskorridore mit Kosten von über 5 Prozent beseitigen (10.c).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Integration und Inklusion aller Menschen des Landkreises erreichen
- Ungleichheit zwischen uns und anderen Ländern abbauen

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 10:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Projekt zur Integration von unbegleiteten minderjährigen Ausländern	Keine	Integration von Flüchtlingsfamilien mit Kindern und jungen Eltern mit Migrationshintergrund an der GS Holle	geplant
LeFiS – Lernförderung in Schulen	Keine	Vermeidung von seelischen Behinderungen und Folgeerscheinungen wie Schulverweigerung und Schulabbrüche	in Umsetzung
Fachstelle Inklusion	Keine	Durchführung eines Fachtags mit der Uni Hildesheim zum Thema „Barrierefreiheit beim und im Landkreis Hildesheim“	geplant
Behinderten- und Psychiatriebeirat (künftig: Inklusionsbeirat)		Partizipation und Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen/ Behinderungen an Entscheidungsprozessen des LK HI	in Umsetzung
Integrations- und Teilhabekonzept	Keine	Konkrete Maßnahmen in den Handlungsfeldern: Sprache und Bildung, Ausbildung und Erwerbstätigkeit, Wohnen, Gesundheit, Geschlechtergerechtigkeit, Freizeit und Kultur, Ehrenamt, offene kultursensible Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit, Förderung von Drittmittelprojekten	geplant
Aktionsplan-Inklusion:			
Gleichberechtigter Zugang zum Arbeitsmarkt		Einrichtung einer Anlauf- und Beratungsstelle	Idee
Selbstbestimmtes Wohnen möglich machen		Durch Neu-, Um- und Ausbau sowie Modernisierungsmaßnahmen soll ausreichend bezahlbarer Wohnraum für Menschen mit Behinderungen geschaffen werden	Idee
Wohnungsnaher Infrastruktur durch Erreichbarkeit stärken		→ Bau- und Stadtplanungsämter werden für das Thema Inklusion sensibilisiert → Schaffung eines Gütesiegels „Barrierefreiheit“	Idee
Bauliche Barrierefreiheit bei Neubauten		→ DIN-Vorschriften werden verbindlich angewendet	Idee
Regelschulen sind für alle Kinder zugänglich		→ Schulbegleitung soll verlässlich bereit gehalten werden → Kooperationsmodelle zwischen Jugendamt und Schule unterstützen	Idee
Schulgebäude sind für alle zugänglich		→ Alle Schulgebäude werden hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit überprüft und barrierefrei umgebaut → Schulen werden mit Induktionsanlagen ausgestattet	Idee
Barrierefreiheit der Veranstaltungsorte im LK HI		→ Erstellung eines Leitfadens zur Barrierefreiheit für Veranstalter → Einrichtung eines Begleitdienstes → Einrichtung von Sonderkarten-Kontingenten	Idee

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Barrierefreier Zugang zu vorhandenen Informationen		<ul style="list-style-type: none"> → Informationen werden verständlich aufbereitet → Informationen werden zentral zur Verfügung gestellt → Kostenfreier Internetzugang in der Kreisverwaltung und den Kommunen 	Idee
Zugang aller Menschen zu Leistungen des Gesundheitswesens		<ul style="list-style-type: none"> → Einrichtung einer Servicestelle innerhalb der Kreisverwaltung → Zentrale Fallsteuerung → Bereitstellung von mobilen Gesundheitsangeboten 	Idee
Informationen über Möglichkeiten des Gesundheitssystems		<ul style="list-style-type: none"> → Barrierefreier Zugang zu Informationen → Transparente Antragsverfahren 	Idee
Barrierefreie Verkehrsraumgestaltung		<ul style="list-style-type: none"> → Ermittlung des Ist-Zustandes → DIN-Standards werden übernommen und ergänzt → Regelungsdefizite werden ausgeglichen 	Idee
Barrierefreiheit im ÖPNV		<ul style="list-style-type: none"> → Barrierefreier Ausbau aller Bushaltestellen im LK Hi → Ausrüstung der öffentlichen Verkehrsmittel → Qualifizierung von Expert*innen → Schulungen für Verkehrsplaner*innen 	Idee
Barrierefreiheit in den Städten und Gemeinden Landkreis Hildesheim		<ul style="list-style-type: none"> → Beratungsdienstleistung des LK Hi für Kommunen → Schulung von ehrenamtlichen Inklusionsberater*innen → Schaffung eines Gütesiegels „Barrierefreiheit“ 	Idee
Regionales Entwicklungskonzept (REK):			
A.6 Handreichung „Innovative Wohnprojekte im Landkreis Hildesheim“	Keine	Evaluierung vorhandener innovativer Wohnprojekte u.a. hinsichtlich der Umsetzung von Barrierefreiheit	geplant
Gleichstellungsplan 2022-2024:			
Gleichstellung bei den Beschäftigten, Beamtinnen und Beamten sowie Nachwuchskräften		<ul style="list-style-type: none"> → fortlaufende Dokumentierung → jährliche Evaluierung der Personalauswahlverfahren 	geplant
Besetzung eines Ausbildungsplatzes im Bereich der Fachinformatik durch eine Frau		Beitritt zum Projekt „IT macht Schule“, Initiativen zur Stärkung von Frauen in der IT	geplant
Männeranteil im Sozialdienst auf 20 % bis 2022 erhöhen		Möglichkeit der der Anhebung der Quoten infolge der geschlechter-bezogenen Berufswahl liegt außerhalb der Einflussnahme des LK Hi	geplant
Frauenanteil in Führungspositionen weiter erhöhen		<ul style="list-style-type: none"> → fortlaufende Dokumentierung → jährliche Evaluierung der Personalauswahlverfahren 	geplant



Bahnhof Freden (Foto: Heiko Stumpe)

ZIEL 11: NACHHALTIGER LANDKREIS, STÄDTE UND GEMEINDEN

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen



Worum geht es?

Städte sind wichtige Akteure, wie auch Schauplatz für eine nachhaltige Entwicklung. Die Hälfte der Weltbevölkerung lebt heute in Städten, für 2050 werden es 75 % der Menschen sein. Damit bildet das Ziel 11 eines der zentralsten Handlungsfelder. Maßnahmen sind beispielsweise: sicherer und bezahlbarer Wohnraum und Grundversorgung, nachhaltige Verkehrssysteme und Verstärkung einer nachhaltigen Siedlungsplanung.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Bis 2030 Zugang zu **bezahlbarem, angemessenem und sicherem Wohnraum** für alle sicherstellen, insbesondere vor dem Hintergrund einer wachsenden Bevölkerung (11.1),
- Bis 2030 den Zugang zu **sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen** für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen (11.2),
- Bis 2030 die **Verstädterung inklusiver und nachhaltiger** gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige **Siedlungsplanung** verstärken (11.3),
- Die Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des **Weltkultur- und -naturerbes** verstärken (11.4),
- Bis 2030 **Katastrophenschutz** (insbesondere Hochwasserschutz), um die Zahl der Katastrophen deutlich zu reduzieren (11.5),
- Bis 2030 **Senkung der Umweltbelastung**, mit besonderer Aufmerksamkeit hinsichtlich Luftqualität, Lärmschutz und Abfallbehandlung (11.6),
- Bis 2030 **Sicheren und inklusiven Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen** (11.7),
- Durch verstärkte **Entwicklungsplanung** Verbindungen zwischen städtischen und ländlichen Gebieten unterstützen (11.a),

- Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die **integrierte Politiken und Pläne** zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschließen und umsetzen, wesentlich erhöhen und gemäß dem Sendai-Rahmen für Katastrophenvorsorge 2015-2030 ein ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement auf allen Ebenen entwickeln und umsetzen (11.b),
- Die am wenigsten entwickelten Länder unter anderem durch **finanzielle und technische Hilfe** beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unter Nutzung einheimischer Materialien unterstützen (11.c).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Zunehmende Flächeninanspruchnahme durch Siedlungen und Straßen
- Leerstand in Dörfern
- Bedarf an geeignetem und bezahlbarem Wohnraum
- Bedarf an barrierefreiem Wohnraum
- Energetische Sanierungen und Heizungsmodernisierungen
- Flächendeckende Breitbandversorgung
- Wohnungsbau, Verkehr, Landwirtschaft und Naturschutz konkurrieren um Flächen
- Zeitweise Einschränkung der Luftqualität insbesondere in Städten und an vielbefahrenen Straßen
- Stärkung der nachhaltigen Verkehrssysteme um Klimaschutzziele im Verkehrssektor zu erreichen
- Übergreifende Mobilitätsstrategie zur Verknüpfung aller Verkehrsmittel
- Infrastruktur erneuern aufgrund neuer Technologien wie Elektromobilität und Angebote wie Car-Sharing
- Ausbau der Alternativen zum motorisierten Individualverkehr in ländlichen Gebieten

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 11:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Regionales Entwicklungskonzept (REK):			
A.5 Nachhaltiger Bebauungsplan	 	<ul style="list-style-type: none"> → Interessensabfrage bei allen Kommunen → Einigung auf möglichst umfassende Mindeststandards für alle neuen Bebauungspläne (z. B. Energiestandards, Umgang mit Brauchwasser) 	geplant
D.13 Analyse „Kommunale Aufgaben und Kapazitäten für den Hochwasserschutz im LK HI“		<ul style="list-style-type: none"> → Klärung Zuständigkeiten → Identifizierung von Engpässen und Koordinationslücken → Bei Bedarf Schaffung weiterer Personalkapazitäten 	geplant
D.14 Übersicht vorhandenes Material zum Hochwasserschutz		<ul style="list-style-type: none"> → Erstellung eines Ressourcenpools → Zusammenarbeit zwischen Feuerwehren optimieren und Materialien schnell und einfach verteilen 	geplant
D.15 Regelmäßige Hochwasserschutzkonferenz		<ul style="list-style-type: none"> → Stand des Hochwasserschutzes im Landkreis transparent machen → Plattform für: Information Akteure, Erfahrungsaustausch, Handlungsbedarf klären 	geplant
D.16 Interkommunales Hochwasserschutzkonzept		Verknüpfung bestehender Konzepte zu einem Gesamtkonzept	geplant
D.17 Bauliche Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen		Baumaßnahmen in mehreren Gemeinden im LK HI	geplant
F.1 Kreisweite Mobilitätszentrale mit Außenstellen	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Verkehrsmittelübergreifende Bündelung von Information zu Mobilitätsangeboten → Beratung vor Ort → Öffentlichkeitsarbeit 	geplant
F.4 Mobilitäts-App	Keine	Aufbereitung von Informationen zu Mobilitätsangeboten, mobil abrufbar	geplant
F.6 Radwegbaukonzept	Keine	Festlegung konkreter baulicher Maßnahmen des Radverkehrskonzept	in Umsetzung
F.7 E-Ladesäulen-Offensive LK HI	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Feststellen von Lücken im Ladesäulen-Netz → Klärung der Anbieter → Einrichtung von Ladesäulen an Stellen mit genügend Parkraum 	geplant
G.1 Landkreisweite Analyse von Versorgungslücken		<ul style="list-style-type: none"> → Bestandserhebung von Versorgungseinrichtungen → Bedarfsermittlung → Definition von Standards zur Erreichbarkeit (ÖPNV-Anbindung) 	geplant
G.2 Modellprojekt ländliches Versorgungszentrum im LK HI		<ul style="list-style-type: none"> → Modelhafte Entwicklung von Lösungen zu Versorgungslücken → Identifizierung geeigneter Standorte → Konzepterstellung unter Einbezug potentieller Mieter → Kauf und Umbau von Räumlichkeiten 	geplant

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Klimaschutzkonzept (2012):			
E-01-b Errichtung von Kleinwindkraft-Pilotanlagen		Besichtigung durch Öffentlichkeit ermöglichen und über Ergebnisse informieren	in Umsetzung
E-12 Dörfliches Nahwärmenetz		<ul style="list-style-type: none"> → KfW 432 in Duingen → Bürgerbeteiligung und Forschungsprojekt mit einer Universität → Informationsveranstaltungen mit der KEAN 	in Umsetzung
S-05 Dorfnetze Wärme – Strom		<ul style="list-style-type: none"> → KfW 432 in Duingen → Bürgerbeteiligung und Forschungsprojekt mit einer Universität → Informationsveranstaltungen mit der KEAN 	in Umsetzung
S-08 Bauberatung für künftige Hauseigentümer		→ Kostenlose Beratung vor Ort von Verbraucherzentrale Kooperation mit der KSA	in Umsetzung
V-06 Kostenlose Energieberatung für Verbraucher		Beratungskampagnen der KSA: <ul style="list-style-type: none"> → Clever heizen → Solar-Check 	in Umsetzung
M-06 Mitgliedschaft in der AGFK (Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Niedersachsen)	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → AGFK steht für nachhaltige Unterstützung des Radverkehrs → Austausch, Inspiration und Antrieb durch vorbildhafte Projekte in anderen Kommunen 	in Umsetzung
M-13 Ausbau der E-Mobilität	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Informationsveranstaltungen zum Thema Mobilität → SolarCheck in Kombination mit dem E Auto → Hi-Move Informationsstände gemeinsam mit der Molitoris-Schule 	in Umsetzung
Aktionsplan-Inklusion:			
Selbstbestimmtes Wohnen		Durch Neu-, Um- und Ausbau sowie Modernisierungsmaßnahmen soll ausreichend bezahlbarer Wohnraum für Menschen mit Behinderungen geschaffen werden	Idee
Wohnungsnaher Infrastruktur durch Erreichbarkeit stärken		<ul style="list-style-type: none"> → Bau- und Stadtplanungsämter werden für das Thema Inklusion sensibilisiert → Schaffung eines Gütesiegels „Barrierefreiheit“ 	Idee
Bauliche Barrierefreiheit bei Neubauten		→ DIN-Vorschriften werden verbindlich angewendet	Idee
Barrierefreiheit der Veranstaltungsorte im Landkreis Hildesheim		<ul style="list-style-type: none"> → Erstellung eines Leitfadens zur Barrierefreiheit für Veranstalter → Einrichtung eines Begleitedienstes → Einrichtung von Sonderkarten-Kontingenten 	Idee
Barrierefreie Verkehrsraumgestaltung		<ul style="list-style-type: none"> → Ermittlung des Ist-Zustandes → DIN-Standards werden übernommen und ergänzt → Regelungsdefizite werden ausgeglichen 	Idee

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Barrierefreiheit im ÖPNV		<ul style="list-style-type: none"> → Barrierefreier Ausbau aller Bushaltestellen im Landkreis → Ausrüstung der öffentlichen Verkehrsmittel → Qualifizierung von Expert*innen → Schulungen für Verkehrsplaner*innen 	Idee
Barrierefreiheit in den Städten und Gemeinden LK Hi		<ul style="list-style-type: none"> → Beratungsdienstleistung des LK Hi für Kommunen → Schulung von ehrenamtlichen Inklusionsberater*innen → Schaffung eines Gütesiegels „Barrierefreiheit“ 	Idee
Wohnraumversorgungskonzept (2022):			
Konkrete Projekte sind in der Entwicklung	Keine	→ Maßnahmen werden entwickelt	geplant

ZIEL 12: NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen



Worum geht es?

Jedes Jahr werden weltweit 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Zudem hat der weltweite Materialverbrauch rapide zugenommen. Ebenso wie der CO₂-Fußabdruck pro Kopf, was die Erreichung dieses Ziels ernsthaft gefährdet. Dringende Maßnahmen sind erforderlich, um sicherzustellen, dass der aktuelle Materialbedarf nicht zu einer übermäßigen Beanspruchung der natürlichen Ressourcen führt.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Den Zehnjahres-Programmrahmen für **nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster** umsetzen, wobei alle Länder (an der Spitze die entwickelten Länder) Maßnahmen ergreifen (12.1),
- Bis 2030 die **nachhaltige Bewirtschaftung** und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen (12.2),
- Bis 2030 die weltweite **Nahrungsmittelverschwendung** pro Kopf halbieren (auf Einzelhandels- und Verbraucherebene) und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste einschließlich Nacherteverlusten verringern (12.3),
- Bis 2030 das **Abfallaufkommen** durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern (12.5),
- Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, **nachhaltige Verfahren einzuführen** und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen (12.6),
- In der öffentlichen Beschaffung **nachhaltige Verfahren fördern**, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten (12.7),
- Sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das **Bewusstsein** für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen (12.8),
- Die **Entwicklungsländer** bei der Stärkung ihrer wissenschaftlichen und technologischen Kapazitäten im Hinblick auf den Übergang zu nachhaltigeren Konsum- und Produktionsmustern **unterstützen** (12.a),
- Instrumente zur Beobachtung der Auswirkungen eines **nachhaltigen Tourismus**, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert, auf die nachhaltige Entwicklung entwickeln und anwenden (12.b),
- Die ineffiziente Subventionierung fossiler Brennstoffe, die zu verschwenderischem Verbrauch verleitet, durch **Beseitigung von Marktverzerrungen** entsprechend den nationalen Gegebenheiten rationalisieren (12.c).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Ausbau der lokalen und regionalen Wertschöpfungsketten
- Umwelt- und klimagerechte Produktion und Arbeitsweisen gewinnen immer mehr an Bedeutung
- Bewusstsein für nachhaltigem Konsum steigern

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 12:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Regionales Entwicklungskonzept (REK):			
D.3 Nachhaltige Beschaffung in Kommunen	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Rahmenbedingungen und Bereitschaft prüfen → Kooperationsvereinbarungen zur Beschaffung schließen 	geplant
H.5 Wärmekataster für die Gewerbe- und Industriegebiete		<ul style="list-style-type: none"> → Konzeptermittlung zur systematischen Ermittlung des Abwärmeangebotes für Industrie und Gewerbe ☑ Synergieeffekte, Abwärmeverbünde 	geplant
Klimaschutzkonzept (2012):			
E-20 Klimaausgeglichener landwirtschaftlicher Betrieb		<ul style="list-style-type: none"> → Kooperationsprojekt mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen – CO2 Fußabdruck mit Tekla 	in Umsetzung
S-06 Verknüpfung von Tierhaltungsanlagen mit Biogasanlagen	 	Vernetzung möglicher Investoren und Anlagenbetreiber	in Umsetzung

ZIEL 13: MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Worum geht es?

Mit steigenden Treibhausgasemissionen vollzieht sich der Klimawandel schneller als erwartet und seine Auswirkungen sind weltweit deutlich zu spüren. Nur ein Fünftel aller Staaten der Erde ist für den Ausstoß von 80 % der Treibhausgase und damit für den Klimawandel hauptverantwortlich. Die afrikanischen und viele asiatische Länder, die am meisten unter der globalen Erwärmung zu leiden haben, tragen am wenigsten zu den Emissionen bei. Klimaschutzmaßnahmen müssen stärker forciert werden.









Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Systematische Berücksichtigung des Klimaschutzes in allen Entscheidungsprozessen
- Bereitstellung von Finanzmitteln für Klimaschutz
- Immer größere Schäden durch extreme Hochwasser- und Starkregenereignisse
- Langfristige Beeinträchtigung der Lebensqualität durch die Folgen des Klimawandels
- Vermittlung von Know-How an andere Kommunen

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Die **Widerstandskraft** und die **Anpassungsfähigkeit** gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken (13.1),
- Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen **Politiken, Strategien und Planungen** einbeziehen (13.2),
- Die **Aufklärung und Sensibilisierung** sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern (13.3),
- Mechanismen zum **Ausbau effektiver Planungs- und Managementkapazitäten** im Bereich des Klimawandels in den am wenigsten entwickelten Ländern und kleinen Inselentwicklungsländern fördern, unter anderem mit gezielter Ausrichtung auf Frauen, junge Menschen sowie lokale und marginalisierte Gemeinwesen (13.b).

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 13:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Regionales Entwicklungskonzept (REK):			
A.5 Nachhaltiger Bebauungsplan	 	<ul style="list-style-type: none"> → Interessensabfrage bei allen Kommunen → Einigung auf möglichst umfassende Mindeststandards für alle neuen Bebauungspläne (z. B. Energiestandards, Umgang mit Brauchwasser) 	geplant
D.5 Freiwilliger Zertifikathandel für Klimaschutzmaßnahmen in der Region		<ul style="list-style-type: none"> → Abfrage der Teilnahmebereitschaft → Identifizierung geeigneter Flächen und Maßnahmen für CO2-Senken im LK Hi 	geplant
D.13 Analyse „Kommunale Aufgaben und Kapazitäten für den Hochwasserschutz im LK HI“		<ul style="list-style-type: none"> → Klärung Zuständigkeiten → Identifizierung von Engpässen und Koordinationslücken → Bei Bedarf Schaffung weiterer Personalkapazitäten 	geplant
D.14 Übersicht vorhandenes Material zum Hochwasserschutz		<ul style="list-style-type: none"> → Erstellung eines Ressourcenpools → Zusammenarbeit zwischen Feuerwehren optimieren und Materialien schnell und einfach verteilen 	geplant
D.15 Regelmäßige Hochwasserschutz-konferenz		<ul style="list-style-type: none"> → Stand des Hochwasserschutzes im Landkreis transparent machen → Plattform für: Information Akteure, Erfahrungsaustausch, Handlungsbedarf klären 	geplant
D.16 Interkommunales Hochwasserschutzkonzept		Verknüpfung bestehender Konzepte zu einem Gesamtkonzept	geplant
D.17 Bauliche Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen		Baumaßnahmen in mehreren Gemeinden im LK Hi	geplant
D.19 Klimafolgen-Anpassungskonzept für den LK HI	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Betroffenheitsanalyse → Strategieentwicklung → Ermittlung der ökonomischen Folgen des Klimawandels für den LK Hi → Konzept zu Grüner Infrastruktur 	geplant

ZIEL 14: LEBEN UNTER WASSER

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen



Worum geht es?

Alle Flüsse laufen ins Meer und so werden in jedem Jahr neben anderem Müll etwa 8 Millionen Tonnen Plastik in die Weltmeere eingetragen. Die negativen Auswirkungen der Überfischung und die zunehmende Versauerung der Ozeane aufgrund des Klimawandels schreiten voran. Die politischen Maßnahmen reichen nicht aus, um die Meeresressourcen auf allen Ebenen zu erhalten und nachhaltig zu nutzen.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Bis 2025 alle Arten der **Meeresverschmutzung**, insbesondere durch vom Lande ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern (14.1),
- Die **Versauerung der Ozeane** auf ein Mindestmaß reduzieren und ihre Auswirkungen bekämpfen, unter anderem durch eine verstärkte wissenschaftliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen (14.3),
- Die **wissenschaftlichen Kenntnisse** vertiefen, die **Forschungskapazitäten** ausbauen und Meeres-technologien weitergeben (14.a).

ZIEL 15: LEBEN AN LAND

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen



Worum geht es?

Die Bodendegradation hält an, der Verlust der biologischen Vielfalt ist alarmierend, und das illegale Wildern und der illegale Handel mit wildlebenden Tieren verhindern weiterhin den Schutz von lebenswichtigen Ökosystemen und Arten. Jeden Tag wird eine Waldfläche von 16.100 Fußballfeldern vernichtet. Von den Umweltzerstörungen sind auch wir Menschen betroffen. Beispielsweise durch die Zerstörung intakter Wälder als Lebensgrundlage von einem Viertel der Weltbevölkerung.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Bis 2020 die **Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung** der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere der Wälder, der Feuchtgebiete, der Berge und der Trockengebiete, gewährleisten (15.1),
- Bis 2020 die **nachhaltige Bewirtschaftung** aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen (15.2),
- Bis 2030 die **Erhaltung der Bergökosysteme** einschließlich ihrer biologischen Vielfalt sicherstellen, um ihre Fähigkeit zur Erbringung wesentlichen Nutzens für die nachhaltige Entwicklung zu stärken (15.4),
- Bis 2020 bedrohte **Arten schützen** und ihr **Aussterben verhindern** durch umgehende und bedeutende Maßnahmen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen (15.5),
- Die **ausgewogene und gerechte Aufteilung** der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile und den angemessenen Zugang zu diesen Ressourcen fördern, wie auf internationaler Ebene vereinbart (15.6),
- Dringende Maßnahmen ergreifen, um der **Wilderei** und dem **Handel mit geschützten**


Pflanzen- und Tierarten ein Ende zu setzen und dem Problem des Angebots illegaler Produkte aus wildlebenden Pflanzen und Tieren und der Nachfrage danach zu begegnen (15.7),

- Bis 2020 Maßnahmen einführen, die das Einbringen **invasiver gebietsfremder Arten** verhindern, ihre Auswirkungen auf die Land- und Wasserökosysteme deutlich reduzieren und die prioritären Arten kontrollieren oder beseitigen (15.8),
- Bis 2020 **Ökosystem- und Biodiversitätswerte** in die nationalen und lokalen Planungen, Entwicklungsprozesse, Armutsbekämpfungsstrategien und Gesamtrechnungssysteme einbeziehen (15.9),
- **Finanzielle Mittel** aus allen Quellen für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der **biologischen Vielfalt und der Ökosysteme** aufbringen und deutlich erhöhen (15.a),
- Erhebliche Mittel aus allen Quellen und auf allen Ebenen für die **Finanzierung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder** aufbringen und den Entwicklungsländern geeignete Anreize für den vermehrten Einsatz dieser Bewirtschaftungsform bieten, namentlich zum Zweck der Walderhaltung und Wiederaufforstung (15.b),
- Die **weltweite Unterstützung** von Maßnahmen zur Bekämpfung der **Wilderei** und des **Handels mit geschützten Arten** verstärken, unter anderem durch die Stärkung der Fähigkeit lokaler Gemeinwesen, Möglichkeiten einer nachhaltigen Existenzsicherung zu nutzen (15.c).

Wesentliche Inhalte aus der Sicht des Landkreises Hildesheim:

- Rückläufige Artenvielfalt (insbesondere Offenland- und Insektenarten)
- Zustand der Wälder teilweise kritisch
- Systematische Berücksichtigung des Umweltschutzes in allen Entscheidungsprozessen
- Bereitstellung von Finanzmitteln für Umweltschutz
- Wohnungsbau, Verkehr, Landwirtschaft und Naturschutz konkurrieren um Flächen
- Zunahme der Versiegelung verringern

Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 15:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
Regionales Entwicklungskonzept (REK):			
D.9 Landschaftspflegeverband LK Hi	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Erhaltungs-/Pflegemaßnahmen planen → extensive Landnutzungsformen unterstützen → Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen konzipieren und langfristig betreuen → u.v.m 	geplant
D.10 Ausgleichsflächenpool für den gesamten LK HI	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Untersuchung und Bewertung der Flächen → Ankauf geeigneter Flächen → Entwicklung von bisher fehlenden Ausgleichsflächen → Entwicklung von Verträgen → Öffentlichkeitsarbeit 	geplant
D.12 Kampagne „Natur- und Klimaschutz an Schulen und Kitas“		<ul style="list-style-type: none"> → Verankerung des Themas „Umwelt“ in Bildungs-/ Betreuungseinrichtungen → Erstellung eines Unterrichts-konzeptes → Anschaffung von Unterrichtsmaterialien 	geplant

Griesberg (Foto: Heiko Stumpe)



ZIEL 16: FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen



Worum geht es?

Die Fortschritte bei der Beendigung von Gewalt, der Förderung von Rechtsstaatlichkeit und der Stärkung von Institutionen sind uneinheitlich. Die weltweiten Militärausgaben werden für 2016 auf 1,434 Milliarden Euro geschätzt. Angriffe auf die Zivilgesellschaft bremsen den Entwicklungsfortschritt. Morde an Vertreter*innen der Presse und der Gewerkschaften sowie an Menschen, die sich für die Menschenrechte einsetzen, nehmen zu.


Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

- Die Teilhabe der Entwicklungsländer an den globalen Lenkungsinstitutionen erweitern und verstärken (16.8),
 - Bis 2030 insbesondere durch die **Registrierung der Geburten** dafür sorgen, dass alle Menschen eine rechtliche Identität haben (16.9),
 - Den öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten und die **Grundfreiheiten** schützen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften (16.10),
 - Die zuständigen nationalen Institutionen namentlich durch **internationale Zusammenarbeit** beim Kapazitätsaufbau auf allen Ebenen zur Verhütung von Gewalt und zur Bekämpfung von **Terrorismus** und **Kriminalität** unterstützen (16.a),
 - **Nichtdiskriminierende** Rechtsvorschriften und Politiken zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung fördern und durchsetzen (16.b).
- Alle **Formen der Gewalt** und die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern (16.1),
 - **Missbrauch und Ausbeutung** von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden (16.2),
 - Die **Rechtsstaatlichkeit** auf nationaler und internationaler Ebene fördern und den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz gewährleisten (16.3),
 - Bis 2030 **Illegale Finanz- und Waffenströme** deutlich verringern, die Wiedererlangung und Rückgabe gestohlener Vermögenswerte verstärken und alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen (16.4),
 - **Korruption und Bestechung** in allen ihren Formen erheblich reduzieren (16.5),
 - Leistungsfähige, **rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen** auf allen Ebenen aufbauen (16.6),
 - Dafür sorgen, dass die **Entscheidungsfindung auf allen Ebenen** bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist (16.7),


Aktuelle und zukünftige Konzepte, Projekte, Ziele und Maßnahmen im Landkreis Hildesheim in Bezug auf das Ziel 16:

Konzept/Projekt/Ziel	SDG-Querverbindungen	Mögliche Maßnahmen	Durchführung
WILDROSE-Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e.V. Hildesheim		Wildrose ist eine Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, die vom LK HI gefördert wird	in Umsetzung
Förderung Sorgentelefon Hildesheim e.V.	Keine	Kostenloses, niederschwelliges und anonymes Beratungsangebot für Kinder/Jugendliche/Eltern/Erziehende in Not-, Krisen- und Problemsituationen	in Umsetzung
Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Hildesheim e.V. -Familienberatung und Beratung gegen Gewalt-	Keine	Förderung des Beratungs- und Hilfsangebot für junge Menschen bis 27 Jahre	in Umsetzung
Förderung der Unabhängigen Ombudsstelle Kinder- und Jugendhilfe in Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.	Keine	Beratung, Vermittlung und Klärung von Konflikten im Zusammenhang mit den Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe gemäß § 2 SGB VIII und deren Wahrnehmung durch die öffentliche und freie Jugendhilfe in Stadt und Landkreis Hildesheim	in Umsetzung
Café Kinderwagen	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → sozialräumlich ausgerichteter, niederschwelliger sowie offener Treffpunkt für Schwangere sowie junge Eltern und deren Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren → Treff wird von einer Fachkraft der Frühen Hilfen oder einer sozialpädagogischen Fachkraft geleitet → Beratung zu Fragen der Kindesentwicklung, Information, junge Eltern ins Gespräch bringen, Austausch anregen → Leitziel: frühe Förderung der Kinder und der elterlichen Kompetenzen in einem entspannten Umfeld 	in Umsetzung
Zusammenarbeit mit der Fachstelle Leaving Care (Universität Hi) Entwicklung Infrastruktur Leaving Care	Keine	<ul style="list-style-type: none"> → Unterstützungsangebot für Jugendliche auf dem Weg aus der Jugendhilfe ins Erwachsenenleben → Kooperation mit Stuttgart, Warendorf und Hamburg → Steuerungsgruppe Hildesheim: Jobcenter, PACE, freie Träger, öffentlicher Träger zu Ermittlung von Bedarfslücken für die Zielgruppe 	in Umsetzung
Förderung des Betreuungsvereins Hildesheim e. V.	Keine	Unterstützung des Vereins zur Gewinnung ehrenamtlicher Betreuer*innen	in Umsetzung
Machmits-Infomobil		Mobiles dezentrales Informationsangebot zu folgenden Themen: Betreuung, Vorsorgevollmacht und Pflege (in Planung: Infos zur Inklusion) in allen kreisangehörigen Kommunen	in Umsetzung
Behinderten- und Psychiatriebeirat (künftig: Inklusionsbeirat)		Partizipation und Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen/ Behinderungen an Entscheidungsprozessen des LK HI	in Umsetzung
bEst – belastete Eltern stärken (Beratungsangebot zusammen mit dem SPDI in der Aneos Klink, für Eltern mit psychischen Belastungen)		<ul style="list-style-type: none"> → Vernetzung, Information, Angebote direkt innerhalb der Versorgungsstruktur → Bei Bedarf pädagogische und therapeutische Angebote speziell für die Kinder 	geplant

Gleichstellungsplan 2022-2024:

Sexuelle Belästigung bekämpfen		Erstellung eines internen Regelwerks zum „Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz“	geplant
--------------------------------	---	---	---------

Aktionsplan-Inklusion:

Barrierefreier Zugang zu vorhandenen Informationen		<ul style="list-style-type: none"> → Informationen werden verständlich aufbereitet → Informationen werden zentral zur Verfügung gestellt → Kostenfreier Internetzugang in der Kreisverwaltung und den Kommunen 	Idee
--	---	---	------

ZIEL 17: PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen



Worum geht es?

Um die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen, sind besonders die ärmsten Länder finanziell beim Aufbau ihrer Kapazitäten zu unterstützen. Denn die öffentliche Entwicklungshilfe geht zurück und die privaten Investitionsströme sind nicht ausreichend auf die Nachhaltigkeitsziele abgestimmt. Es gibt weiterhin eine erhebliche digitale Kluft und es bestehen anhaltende Handelsspannungen. Eine verstärkte internationale Zusammenarbeit ist zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele erforderlich.

Für den Landkreis Hildesheim bedeutsame Unterziele:

Finanzierung:

- Die Mobilisierung **einheimischer Ressourcen** verstärken, um die nationalen Kapazitäten zur Erhebung von Steuern und anderen Abgaben zu verbessern (17.1),
- Sicherstellen, dass die entwickelten Länder ihre **Zusagen im Bereich der öffentlichen Entwicklungshilfe** voll einhalten, einschließlich der von vielen entwickelten Ländern eingegangenen Verpflichtung, die Zielvorgabe von 0,7 % ihres Bruttonationaleinkommens für öffentliche Entwicklungshilfe zugunsten der Entwicklungsländer und 0,15 bis 0,20 % zugunsten der am wenigsten entwickelten Länder zu erreichen; den Gebern öffentlicher Entwicklungshilfe wird nahegelegt, die Bereitstellung von mindestens 0,20 % ihres Bruttonationaleinkommens zugunsten der am wenigsten entwickelten Länder als Zielsetzung zu erwägen (17.2),
- **Zusätzliche finanzielle Mittel** aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren (17.3),
- Den Entwicklungsländern dabei **beihilflich sein**, durch eine koordinierte Politik zur Förderung der Schuldenfinanzierung, der Entschuldung beziehungsweise der Umschuldung die langfris-

tige Tragfähigkeit der Verschuldung zu erreichen (17.4),

- **Investitionsförderungssysteme** für die am wenigsten entwickelten Länder beschließen und umsetzen (17.5).

Technologie:

- Die regionale und internationale Nord-Süd- und Süd-Süd-Zusammenarbeit und Dreieckskooperation im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation und den Zugang dazu verbessern und den **Austausch von Wissen** zu einvernehmlich festgelegten Bedingungen verstärken (17.6),
- Die Entwicklung, den Transfer, die Verbreitung und die Diffusion von **umweltverträglichen Technologien** an die Entwicklungsländer zu gegenseitig vereinbarten günstigen Bedingungen, einschließlich Konzessions- und Vorzugsbedingungen, fördern (17.7),
- Die **Technologiebank** und den Mechanismus zum **Kapazitätsaufbau** für Wissenschaft, Technologie und Innovation für die am wenigsten entwickelten Länder bis 2017 vollständig operationalisieren und die Nutzung von **Grundlagentechnologien**, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, verbessern (17.8).

Kapazitätsaufbau:

- Die internationale Unterstützung für die Durchführung eines **effektiven und gezielten Kapazitätsaufbaus** in den Entwicklungsländern verstärken, um die nationalen Pläne zur Umsetzung aller Ziele für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen (17.9).

Handel:

- Ein universales, regelgestütztes, offenes, nicht-diskriminierendes und gerechtes multilaterales **Handelssystem** unter dem Dach der Welthandelsorganisation fördern, insbesondere durch den Abschluss der Verhandlungen im Rahmen ihrer Entwicklungsagenda von Doha (17.10),

- Die rasche Umsetzung des **zoll- und kontingent-freien Marktzugangs** auf dauerhafter Grundlage für alle am wenigsten entwickelten Länder im Einklang mit den Beschlüssen der Welthandelsorganisation erreichen (17.12).

Systemische Fragen:

- Die globale **makroökonomische Stabilität** verbessern, namentlich durch Politikkoordinierung und Politikkohärenz (17.13),
- Die **Politikkohärenz** zugunsten nachhaltiger Entwicklung verbessern (17.14),
- Den politischen Spielraum und die Führungsrolle jedes Landes bei der Festlegung und Umsetzung von Politiken zur **Armutsbeseitigung** und für **nachhaltige Entwicklung** respektieren (17.15),
- Die **Globale Partnerschaft** für nachhaltige Entwicklung ausbauen, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften zur Mobilisierung und zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern zu unterstützen (17.16),
- Die Bildung wirksamer **öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften** aufbauend auf den Erfahrungen und Mittelbeschaffungsstrategien bestehender Partnerschaften unterstützen und fördern (17.17).

Daten, Überwachung und Rechenschaft:

- Bis 2030 auf den bestehenden Initiativen aufbauen, um **Fortschrittsmaße für nachhaltige Entwicklung** zu erarbeiten, die das Bruttoinlandsprodukt ergänzen, und den Aufbau der statistischen Kapazitäten der Entwicklungsländer unterstützen (17.19).

6. AUSBLICK





Die Bedeutung einer nachhaltig ausgerichteten Verwaltung ist in diesem Bericht sehr deutlich geworden. Die Einbeziehung der UN-Nachhaltigkeitsziele in die Verwaltungsaufgaben des Landkreises Hildesheim soll mit viel Engagement auf allen Ebenen angegangen werden. Dieser Bericht mit einer Art Bestandsaufnahme kann als Startpunkt dafür dienen.

Nachhaltige bereits bestehende Aktivitäten und Ideen wurden gesammelt, die auf den ersten Blick schon recht umfänglich erscheinen. Doch wird durch die genauere Betrachtung der Verwaltungsaufgaben auch klar, wo es noch Lücken in der Nachhaltigen Entwicklung gibt, bzw. welche Nachhaltigkeitsziele noch mit wenigen Maßnahmen aus der Verwaltung verfolgt werden.

In der nachfolgenden Tabelle werden die SDGs in den Fokus gerückt, die in der Zukunft aufgrund der Bestandsaufnahme mehr Berücksichtigung finden sollten:

Nachhaltige Entwicklung ist kein statischer Zustand, sondern ein dynamischer und stetiger Entwicklungsprozess, der eine ständige Anpassung an sich ändernde Bedingungen benötigt. Eine regelmäßige Überprüfung der nachhaltigen Aktivitäten in der Verwaltung ist daher unerlässlich. Die Erfahrungen und Einsichten, die dabei die Kreisverwaltung erhält, können mit den Kommunen des Landkreises ausgetauscht werden.

Das Bekenntnis der Kreisverwaltung zur Umsetzung der Agenda 2030 soll Vorbild für andere sein, die sich auch auf einen nachhaltigeren Weg aufmachen möchten.

SDG	Beispielhafte Handlungsempfehlungen
	<ul style="list-style-type: none"> → Regionale/lokale Konzepte und Maßnahmen zum Schutz wasserbezogener Ökosysteme → Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität (Nitratbelastung)
	<ul style="list-style-type: none"> → Konzepte und Maßnahmen zur Beendigung/Verringerung der Müllverschmutzung der Flüsse
	<ul style="list-style-type: none"> → Regionale/lokale Konzepte und Maßnahmen zum Natur-, Arten- und Biotopschutz sowie zum Schutz seltener Ökosysteme → Regionale/lokale Konzepte zur Kontrolle der Einführung invasiver Arten
	<ul style="list-style-type: none"> → Aufbau Partnerschaften im globalen Süden

QUELLEN UND WEITERFÜHRENDE UNTERLAGEN

BMU (BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, NUKLEARE SICHERHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ) (o.J.): 17 Nachhaltigkeitsziele – SDGs. <<https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltigkeit/17-nachhaltigkeitsziele-sdgs>> [Stand: o.A.] [Zugriff: 20.08.21].

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DIE VEREINTEN NATIONEN E.V. (o.J.): Ziele für nachhaltige Entwicklung. <<https://nachhaltig-entwickeln.dgvr.de/agenda-2030/ziele-fuer-nachhaltige-entwicklung/sdgs/#c21187>> [Stand: o.A.] [Zugriff: 19.08.21].

ENGAGEMENT GLOBAL (2015): 17 nachhaltige Entwicklungsziele der 2030-Agenda. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

ENGAGEMENT GLOBAL (O.J.): Was sind die 17 Ziele? Ziele für nachhaltige Entwicklung. <<https://17ziele.de/info/was-sind-die-17-ziele.html>> [Stand: o.A.] [Zugriff: 20.08.21].

LANDKREIS HILDESHEIM (2012): Klimaschutzprogramm für den Landkreis Hildesheim, seine Städte und Gemeinden – Projektsteckbriefe. <<https://klimaschutzagentur-hildesheim.de/wp-content/uploads/2019/07/20151203-Klimaschutzprogramm-LK-Hildesheim-Projektsteckbriefe.pdf>> [Stand: 27.11.2012] [Zugriff: 01.11.21].

LANDKREIS HILDESHEIM (2018): Auf zu neuen Ufern! Handlungsempfehlungen des Bündnis für Inklusion <https://www.landkreishildesheim.de/media/custom/2829_218_1.PDF?1583934726> [Stand: 01.2018] [Zugriff: 03.11.21].

LANDKREIS HILDESHEIM (2019): Antrag 327/XVIII Klimaschutzcheck für Verwaltungsvorlagen – Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE. <<https://pvrat.de/ratsinfo/hildesheimk/Antrag.html?o=1&order=DESC&pvid=4929#current>> [Stand: 01.08.2021] [Zugriff: 14.12.21].

LANDKREIS HILDESHEIM (2020): Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Hildesheim. Perspektive 2035 – Gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft <<https://www.landkreishildesheim.de/>

[media/custom/2829_491_1.PDF?1605621455](https://www.landkreishildesheim.de/media/custom/2829_491_1.PDF?1605621455)> [Stand: 11.2020] [Zugriff: 27.09.21].

LANDKREIS HILDESHEIM (2020): Antrag 492/XVIII Agenda 21 & Lokale Agenda 21 bzw. 2030- Nachhaltigkeitsmanagement Agenda 2030- Antrag der Gruppe SPD-CDU, der Grünen, der Linken und der Unabhängigen. <<https://pvrat.de/ratsinfo/hildesheimk/Antrag.html?o=1&order=DESC&pvid=5437#current>> [Stand: 09.07.2021] [Zugriff: 14.12.21].

LANDKREIS HILDESHEIM (2021): Integrations- und Teilhabekonzept 2021. <https://www.landkreishildesheim.de/media/custom/2829_1528_1.PDF?1638181991> [Stand: 08.2021] [Zugriff: 22.11.21].

LANDKREIS HILDESHEIM (2021): Gleichstellungsplan 2022 – 2024 (unveröffentlicht).

SDG-PORTAL (o.J.): Die Agenda 2030 mit den 17 SDGs. <<https://sdg-portal.de/de/ueber-das-projekt/17-ziele>> [Stand: o.A.] [Zugriff: 21.08.21].



www.17ziele.de